

Glockenmusik
im Dekanat Eitorf /
Hennef

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Eitorf / Hennef
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Geläute 1 – 6 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Eitorf / Hennef wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Eitorf / Hennef nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Eitorf / Hennef stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Eitorf / Hennef erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Eitorf Hennef mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61
mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges
Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –septe vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom

„Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f'+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den

„Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder $22,5^\circ$ gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f'+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind.

Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	D'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	d''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Asbach, St. Laurentius

Asbach-Limbach, Rosenkranzkönigin

Asbach-Niedermühlen, Mater dolorosa

Asbach-Uetgenbach, Schutzengelkapelle

Eitorf, St. Patricius

Eitorf-Alzenbach, Kreuzkapelle St. Petrus Canisius

Eitorf-Harmonie, Filialkirche St. Joseph,

Eitorf-Merten, St. Agnes

Eitorf-Mühleip, St. Aloysius

Eitorf-Obereip, St. Franziskus Xaverius

Hennef, St. Simon u. Judas

Hennef-Allner, St. Josef

Hennef-Bödingen, Zur Schmerzhafte Mutter

Hennef-Bröl, St. Mariä Himmelfahrt

Hennef-Geistingen, St. Michael

Hennef-Greuelsiefen, St. Adelheid

Hennef-Happerschoß, St. Remigius

Hennef-Rott, St. Mariä Heimsuchung

Hennef-Stadt Blankenberg, St. Katharina

Hennef-Süchterscheid, Zum Hl. Kreuz

Hennef-Uckerath, St. Johannes der Täufer

Hennef-Warth, Liebfrauen

Hennef-Wellersberg, Unsere Liebe Frau v. d. I. Hilfe

Hennef-Westerhausen, St. Michael

Neustadt-Ehrenstein, St. Trinitatis

Oberlahr, St. Antonius

Windeck-Dattenfeld, St. Laurentius

Windeck-Dreisel, Filialkirche Bruder Konrad

Windeck-Herchen, St. Peter

Windeck-Hoppengarten, Filialkirche St. Michael

Windeck-Leuscheid, St. Mariä Heimsuchun

Windeck-Rosbach, St. Joseph

Windeck-Rosbach, "Alte Kapelle"

Windeck-Schladern, St. Elisabeth

Windeck-Wilberhofen, St. Adalgundis

Asbach, St. Laurentius

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
Glockenname	Laurentius	Anna	Philippus Jakobus	Petrus	Johannes	Maria
Glockennummer	6645			6646	6647	6648
Gießer	Wolfgang Hausen- Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Joan Piron, Cöln	Heinrich (II) Ouerraide	Wolfgang Hausen- Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen- Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen- Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg
Gußjahr	1964	1701	1535	1964	1964	1964
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht ca.	1550	1000	500	420	290	170
Ø / mm	1378	1203	962	901	801	675
Schräge Höhe/mm						
Höhe ohne Krone/mm						
Schlagringstärke/mm	98	85(85/78)	69(69/58)	64	55	47
Proportion Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 14,1	1 : 13,9	1 : 14,0	1 : 14,5	1 : 14,3
Konstruktion	Leichte Rippe	Leichte Rippe	Leichte Rippe	Leichte Rippe	Leichte Rippe	Leichte Rippe
Anschlagsfrequenz						

Nominal	d'±0	e'-1	g'+5	a'+3	h'+3	d''+3
Nominalquarte	g'-2 f	a'-1 f	c''+10 f	d''±0 f	e''+1	g''±0 p
Unteroctav-Vertreter	d°-7	e°-9	g°+1 <small>schwebend</small>	a°-5	h°-3	d'-4
Prim-Vertreter	d'-1	f'+3	g'+8	a'+3	h'+1	d''+3
Terz	f'±0	g'+2	b'+6	c''+3	d''+4	f''+3
Quint-Vertreter	a'±0	h'+2	d''+6	e''+1	fis''±0	a''-1
Oktave	d''±0	e''-1	g''+5	a''+3	h''+3	d''' +3
Dezime	fis''±0	gis''+4	h''+8	cis''' +4	dis''' +4	fis''' +4
Undezime	g''-3 f	a''+2	c''' +4 f	d''' ±0 f	e''' -1 mf	g''' -1 f
Duodezime	a''-2	h''-2	d''' +8	e''' +2	fis''' +2	a''' +3
Tredezime	h''-10	cis''' -6	e''' -3	fis''' -11	gis''' -12	h''' -14
Quattuordezime	cis''' ±0	dis''' +2 p	fis''' +4	gis''' -5	ais''' -7	
Doppeloctav-Vertreter	d''' +6	e''' +4	g''' +11	a''' +9	h''' +10	d''' +11
2'-Kleinsekunde	es''' +2 p	fis''' -2				
2'-Großsekunde	e''' -1					
2'-Terz	f''' +9	g''' -4				

2ⁱ-Quarte	g'''-2 f	a'''-1 f	c'''+10 f	d'''+±o	e'''+1	g'''+±o
2'-Quinte	a'''+4					
2'-Sexte		cis'''+-6				

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	160	140	85	110	105	80
Prim-Vertreter	70	25	20	45	38	40
Terz	25	22	16	19	16	12
Abklingverlauf	schwebend	unruhig	stoßend	schwebend	schwebend	schwebend
Phon dB (A)/Plenum						

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

LAURENTIUS - GLOCKE

SANKT LAURENTIUS,
SCHÜTZE DEINE PFARRGEMEINDE!

ASBACH A. D. 1964

Glocke II

ANNA - GLOCKE

S. LAVRENTI ORA PRO NOBIS.
ANNA HEISCHEN ICH, ZV
GOTTESWORT RVFFEN ICH, ALLE VNGESPENS
VERTRIEBEN ICH. JOAN PIRON GVS MICH 1701.
HERR ANTONIVS ZANDERS ZVR ZEIT PASTOR
ZV ASBACH, HERR JOHANNES THEODORVS
HAMM LANDSCHOLTES DES AMBTS
ALTEWITH, ANNA THIMOTHEA VOGST
EHOLTESEIN (!) ZV HAVSEN, JOAN DAMICH,
PANTEHL PLAG, PETER SESSENHAVSEN
LANDTSCHEFFEN DES AMS (!) ALTEWITH,
JOAN APOLLNARIS KRAVSCHEIT VOGT
SCHOLTES, HEINRICH WAHL, HANS GODDERT,
WERMERS KAUFF, PETER ZV ALDEBVRGH,
WILHELM KLEIN ZV MENN, HANS NALLES
KLEIN AMBTSFVRHER, ANNA KALSCHEIT,
GERTRVDT LIMBACH, PETER MEVRER ZV
WALRETZH, JOANNIS KREMER CVSTER.

Glocke III

PHILIPPUS + JAKOBUS - GLOCKE

PHILIPPUS IND JACOBUS HEISCHEN ICH,
TZU DEM DEINST GOTZ LUYDEN ICH,
DE DOEDEN BECLAGEN ICH,
ALL BOES WEDDER VERDRIVEN ICH

AO. 1535

Glocke IV

PETRUS - GLOCKE

SANKT PETRUS,
STEHE DER KIRCHE BEI!

ASBACH IM KONZILSJAHR 1964

Glocke V

JOHANNES - GLOCKE

SANKT JOHANNES BIN ICH GENANNT.
ICH RUFE ZUR Buße DAS CHRISTLICHE LAND.

ASBACH A. D. 1964

Glocke VI

MARIEN - GLOCKE

DREIMAL WUNDERBARE MUTTER
UND KÖNIGIN VON SCHÖNSTATT,
SCHÜTZE UNSER DEUTSCHES VATERLAND!

ASBACH A. D. 1964

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II und III (1701 • 1535)

Die Schlagtöne (Nominalen) als melodiebildende Faktoren sind nicht sehr glücklich aufeinander abgestimmt: e'-1, g'+5, a'-1, c''+10.

Die Hauptschlagöne e'-5 und g'+5 als stark ausgeweitete Mollterz, die Quartschlagöne (Nominalquarten) als verengte Durterz usw.

Infolgedessen wird eine melodisch glatte Ergänzung illusorisch.

Die Einzelklänge zeigen starke innenharmonische Spannungen, am meisten der e'-Klang durch die sehr rauh klingende Obersekunde.

Das Singtemperament und das Klangvolumen beider Glocken ist – gemessen am Durchschnitt alter Glocken – als sehr gut zu bezeichnen; die Vibrationswerte liegen um rund 15% über, die der g' nur etwa 10% unter den von neuen Bronzeglocken zu fordernden.

Glocken I, IV – VI (1964)

Mit den Glocken von 1964 wurde eine in der Gesamtkomposition originelle und musikalisch wirkungsvolle Ergänzung des Geläutes erzielt.

Die Läutemelodie bleibt lediglich durch die Überspannung des Schlagtonintervalles der beiden alten Glocken ein wenig verzerrt.

Im Vollgeläute ist das jedoch weniger ohrenfällig als in gewissen Teilkombinationen.

Der Klangaufbau der neueren Glocken ist im Bereiche seiner Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) gut. Die Unteroktaven klingen wie

die der alten Glocke II etwas unter dem Stimmungsmaß (z.B. -7) der Schlagtöne (Nominalen), jedoch noch innerhalb der zulässigen Toleranzen. Die starken Quartschlagtöne (Nominalquarten) fügen sich der Gesamtsymphonie gut ein. Die reich besetzten Mixturen sind ähnlich denen der alten Klänge aufgebaut und von vorlauten Störtönen frei.

Die festgestellten Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen um rund 15%, 30, 40 und 35% über dem Soll und zeigen damit an, dass die kleinen Glocken sich dank ihres höheren Singtemperamentes auch dynamisch den großen angleichen.

Bei der Läuteprobe konnte man sich davon überzeugen, dass das reiche Geläut eine musikalisch schöne und feierliche Klangwirkung von eindrucksvollem Fluss auslöst.

So darf zusammenfassend gesagt werden, dass das St. Laurentius – Geläute im Anschluss an die schwierigen alten Klänge mit den neueren Glocken eine denkbar gute Ergänzung erfahren hat.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-VI

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken III-VI

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken II-V

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken I-III und IV-VI (Doppelts Gloria)

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Asbach-Limbach, Rosenkranzkönigin

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	
Gussjahr	1922	1922
Metall	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser mm	641	440
Schlagringstärke mm	44	38
Proportion Dm/Sr	1 : 14,5	1 : 11,5
Gewicht ca. kg	70	40
Konstruktion		
Nominal	as''+4	b''+4
Unteroctav-Vertreter	g'-3	h'-2
Prime		
Terz		
Quinte		
Oktave		
Dezime		
Undezime		
Duodezime		
Tredezime		
Quattuordezime		
Doppeloktave		
2'-Quarte		
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter		
Prime		
Terz		
Abklingverlauf		

Asbach-Niedermühlen, Mater dolorosa

Mollterz

Glocke	I	II
Glockengießer	Heinrich Schippang, Neuwied	Gebr. Rincker, Sinn im Dillkreis
Gussjahr	1850	1954
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	500	433
Schlagringstärke mm	38	32
Proportion Dm/Sr	1 : 13,1	1 : 13,5
Gewicht ca. kg	80	50
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
Nominal	g''+7	b''+10
Unteroktav-Vertreter	b'+4	b'+9
Prim-Vertreter	fis''+4	b''+9
Terz	b''+12	des''' +12
Quint-Vertreter	f'''±0	f''' +14
Oktave	g''+7	b''+10
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter		
Prim-Vertreter		
Terz		
Abklingverlauf		

Asbach-Uetgenbach, Schutzengelkapelle

Glocke	I	II
Glockengießer	?	Arnolt Wigand, Mainz
Gussjahr	1299	1619
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	640	645
Schlagringstärke mm	46	49
Proportion Dm/Sr	1 : 13,9	1 : 13,1
Gewicht ca. kg	150	150
Konstruktion		
Nominal	fis''-3	fis''+6
Unteroctav-Vertreter	fis'-1	f'-5
Prim-Vertreter	f''-6	fis''-3
Terz	a''-5	a''-3
Quinte	dis'''-2	d'''-3 (?)
Oktave	fis'''-3	fis'''+6
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter		
Prim-Vertreter		
Terz		
Abklingverlauf		

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

C H R I S T U S - G L O C K E

+ O R E X G L O R I E V E N I C U M P A C E

+ A N N O • D N I • M C C X C I X

(O König der Herrlichkeit, komme in Frieden)

Eitorf, St. Patricius

Motiv: „Deinem Heiland, deinem Lehrer“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Claudius Michelin u. Johannes Vaillant, Lothringen	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Josef Feldmann u. Georg Marschel Fa. Feldmann & Marschel, Münster		
Gussjahr	1631	1926	1956	1956	1956
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1268	1054	978	864	767
Schlagringstärke mm	88(83/78)	81(79)	73	62	55
Proportion Dm/Sr	1 : 14,4	1 : 13,0	1 : 13,3	1 : 13,9	1 : 13,9
Gewicht ca. kg	1200	750	550	380	270
Konstruktion	Leichte Rippe		Mittelschwere Rippe		
Nominal	es[°]-8	g[°]-1	as[°]-4	b[°]-5	c[°]-5
Nominalquarte	as[°]-5 f	c[°]-6 f	des[°]-3 ff	es[°]-4 f	f[°]+2 p
Unteroktav-Vertreter	es [°] -13	g [°] -9	as [°] -11	b [°] -10	c [°] -8
Prim-Vertreter	fes [°] -1	g [°] -6	as [°] -7	b [°] -5	c [°] -5
Terz	ges [°] -5	b [°] -5	ces [°] -4	des [°] -8	es [°] -2
Quint-Vertreter	b [°] -7	d [°] +3	es [°] -9	f [°] -3	g [°] -3
Oktave	es [°] -8	g [°] -2	as [°] -4	b [°] -5	c [°] -5
Dezime	g [°] -7	h [°] -7	c [°] -4	d [°] -3	e [°] +2
Undezime	as [°] -7	c [°] -12	des [°] -2 f	es [°] -2 p	f [°] -2 p
Duodezime	b [°] -11	d [°] ±0	es [°] -4	f [°] -6	g [°] -4
Tredezime			fes [°] -5	ges [°] -3	
Quattuordezime	d [°] -11	fis [°] -12	g [°] -12	a [°] -2	h [°] -4
Doppeloktav-Vertreter	es [°] -2	g [°] +3	as [°] -5	b [°] -6	c [°] -2
2'-Durterz	g [°] -2				
2'-Quarte		c [°] -6	des [°] ±0 f	es [°] -3 f	f [°] +2 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	110	80	150	125	125
Prim-Vertreter	25	25	55	55	30
Terz	20	15	25	23	12
Abklingverlauf	schwebend	unruhig	schwebend	glatt	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

Glocke II

Glocke III

J O H A N N E S - G L O C K E

ST. JOHANNES BAPTISTA

LEHR' UNS DIE WEGE DES HERRN!

Bild des hl. Johannes

GEGOSSEN VON FELDMANN U. MARSCHEL,
MÜNSTER

1956

Glocke IV

B O R R O M Ä U S - G L O C K E

ST. CARL BORROMÄUS

DER WILLE GOTTES: EURE HEILIGUNG

Bild des hl. Carl Borromäus

1956

Glocke V

J O S E P H - G L O C K E

ST. JOSEPH

SCHIRMER DER KIRCHE

Bild des hl. Joseph

1 9 5 6

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Schlagtöne (Nominalen) der Glocken von 1956 wurden durch geringe Korrekturen auf die disponierte Höhe gebracht.

Die Einzelklänge sind innenharmonisch wohlgeordnet und frei von Störtönen.

Der Quartschlag (die Nominalquarte) der as' klingt etwas vorlaut, der stark alterierte der c'' dagegen ist nicht auffallend.

Die Vibrationsenergie wurde mit 60, 55 und 70% über dem Soll liegend festgestellt; sie beweist, dass eine erstklassige Legierung einwandfrei vergossen wurde, und dass die Glocken mit weit über dem Durchschnitt liegenden Volumen ihre Klänge entfalten.

Bei der Läuteprobe wurde beobachtet, dass die alte as'-Glocke trotz ihrer innenharmonischen Spannungen eine schöne und voll fließende Klangwirkung erzielt, die Otto'sche g' dagegen besonders im Anschlag rauher wirkt.

Die Glocken von 1956 zeichnen sich gegenüber den alten nicht nur durch ihre klarere Harmonie, sondern auch durch ihre vitalere Klangentwicklung aus.

Salve regina

Geläutemotive

Glocken II-V

- ▶ **Deinem Heiland, deinem Lehrer** (Gotteslob Nr. 930)
- ▶ phrygischer Tetrachord

Glocken I, II, IV, V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
 - ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
 - ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
 - ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- Pater noster,

Glocken II, IV, V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[1200] kg	[1268] mm	[es'']
Gussjahr	Gießer		Metall
1631	Claudius Michelin und Johannes Vaillant Lothringische Wandergießer		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	106	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1000 kg	1200 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1907 (?)	F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	(750) kg	[1054] mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1921 (?)	F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Eitorf-Alzenbach, Kreuzkapelle St. Petrus Canisius

Duett

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen		Werner Huesker,
Gussjahr	1958	1958	1927
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 735	615	545
Schlagringstärke	mm 54	44	37(36)
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,6	1 : 13,9	1 : 14,7
Gewicht ca.	kg 260	145	100
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	c''+8	es''+9	f''+10
Nominalquarte	f''+12 f	as''+11 f	b''±o p
Unteroktav-Vertreter	c'+9	es'+8	f'+1
Prim-Vertreter	c''+8	es''+9	f''+11
Terz	es''+8	ges''+9	as''+9
Quint-Vertreter	as''+4	b''+16	c''' +4
Oktave	c''' +8	es''' +9	f''' +10
Dezime	e''' +14	g''' +7	a''' +4
Undezime	f''' +7 mf	as''' +5	b''' ±o
Duodezime	g''' +8	b''' +9	c''' +9
Doppeloctav-Vertreter	c'''' +9	es'''' +11	
2'-Quarte	f'''' +12		
Abklingdauerwerte			
Unteroctav-Vertreter	110	100	40
Prim-Vertreter	54	45	16
Terz	18	14	9
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

SANCTA MARIA, ORA PRO NOBIS.

(Hl. Maria, bitte für uns.)

1 9 5 8

Glocke II

P E T R U S C A N I S I U S - G L O C K E

HEILIGER PETRUS CANISIUS

SCHÜTZE UNSEREN GLAUBEN.

1 9 5 8

Glocke III

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Bereits bei der Vorprüfung in der Glockengießerei in Gescher konnte festgestellt werden, dass die Glocken von 1958 sich in schönster Harmonie der alten zugesellen würden.

Die Einstimmung der Schlagtöne (Nominalen) mit leichter Progression kommt im Gegensatz zur temperierten der akustisch reinen Linie nahe.

Die Melodieführung ist daher ungetrübt. Die etwas hoch geratenen Quinten klingen latent, die sonstigen, technisch nachgewiesenen Abweichungen von der Stimmungsgeraden (z.B. +8) sind mikroton und bleiben innerhalb der zulässigen Toleranzen, so dass unser Ohr sie nicht als Trübungen aufnimmt.

Die Läuteprobe bestätigte diesen Eindruck und zeigte außerdem, dass die neuen Glocken dank ihrer mit rund 60 bzw. 80% über dem Soll liegend gemessenen Vibrationsenergie an Klangvolumen und –fluss die ältere f'' erheblich überstrahlen.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	200 kg	750 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	125 kg	620 mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[100] kg	[545] mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Eitorf-Harmonie, Fialkirche St. Joseph,

Ein Geläut ist nicht vorhanden.

Glocke

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prim-Vertreter

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Eitorf-Merten, St. Agnes

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Christian Claren, Sieglar	Werner Hubert Paul Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1870 (Umguß von 1680)	1927
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	770	640
Schlagringstärke mm	56	48
Proportion Dm/Sr	1 : 13,7	1 : 13,3
Gewicht ca. kg	270	165
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
Nominal	c''-8	es''±0
Unteroktav-Vertreter	cis'+8	es'-8
Prime	c''-7	es''-2
Terz	es''-3	ges''+6
Quint-Vertreter	a''±0	
Oktave	c'''-8	es'''±0
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter.	47	53
Prime	23	27
Terz	15	10
Abklingverlauf	steht	steht

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) von Glocke I werden nicht und die von Glocke II fast den Anforderungen der "Limburger Richtlinien" von 1951 gerecht.

Glocke I ist durch die erhöhte Unteroktave (praktisch eine kleine Septime wird gehört) in ihrem Klंगाufbau innenharmonisch etwas gestört, die große Sexte statt der Quinte dagegegen ist weniger negativ zu verstehen.

Glocke II weist bis auf die verengte Unteroktave einen besser geordneten Klंगाufbau auf.

Zusammen klingen die Glocken wie eine leicht erhöhte kleine Terz.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	430 kg	890 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	135	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[260] kg	[750] mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1870	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	134	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	(165) kg	[640] mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Eitorf-Mühleip, St. Aloysius

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr		1956	1956	1895	1956
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	946	788	739	616
Schlagringstärke	mm	68	56	49	43
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,9	1 : 14,0	1 : 15,0	1 : 14,3
Gewicht ca.	kg	496	295	247	136
Konstruktion		Leichte Rippe		Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe
Nominal Nominalquarte		gis'-5 cis''-2	h'-4	cis''-4 dis''-3	
Unteroktav-Vertreter		gis ^o -6	h ^o -2	cis'+8	dis'-3
Prim-Vertreter		gis'-5	h'-4	cis''+4	dis''-4
Terz		h'-4	d''-3	e''+3	fis''-3
Quint-Vertreter		dis''+2	fis''+6	gis''+6	ais''+3
Oktave		gis''-5	h''-4	cis'''-5	dis'''-3
Dezime		his''+2	dis'''+5	eis'''-2	g'''+4
Undezime		cis'''-4	e'''-4	fis'''-2	gis'''-4
Duodezime		dis'''-5	fis'''-3	gis'''-2	ais'''-3
Tredezime					
Quattuordezime					
Doppeloctav-Vertreter 2'-Quarte		gis'''+1	h'''+1		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter					
Prim-Vertreter					
Terz					
Abklingverlauf					

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	543 kg	980 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1895	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	326 kg	820 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1895	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke III	247 kg	740 mm	cis''
------------	--------	--------	-------

Gussjahr	Gießer	Metal
----------	--------	-------

1895	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze
------	--	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

?	?	?	A
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Eitorf-Obereip, St. Franziskus Xaverius

Duett

Glocke		I	II
Glockengießer		Josef Feldmann u. Georg Marschel, Fa. Feldmann & Marschel, Münster	
Gussjahr		1956	1956
Metall		Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	465	382
Schlagringstärke	mm	33	26
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,0	1 : 14,6
Gewicht ca.	kg	60	35
Konstruktion		Mittelschwere Rippe	
Nominal		gis''-1	h''±0
Nominalquarte		cis''' +1 p	e''' +2 p
Unteroktav-Vertreter		gis'-2	h'-5
Prime		gis''±0	h''+1
Terz		h''±0	d''' +2
Quinte		dis'''±0	fis'''-4
Oktave		gis'''-1	h'''±0
Dezime		his'''-1	dis''''±0
Duodezime		dis''''±0	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter.		58	33
Prime		28	15
Terz		12	10
Abklingverlauf		schwebend	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRIST KÖNIG - GLOCKE

+ ZUM FESTLICHEN GOTTESLOB
CHRISTUS DEM KÖNIG + GEWEIHT
AUCH FRANZ XAVER DEM PATRON
V. OBEREIP

3. Dez. 1956

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

+ MARIA, MUTTER UND KÖNIGIN
ZU TÄGLICHER TREUE VOR GOTT
SEI UNS HELFERIN

3. Dez. 1956

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Beim Klöppelanschlag konnte man erkennen, dass die dominierenden Schlagtöne (Nominalen) nicht nur das Intervall einer akustisch absolut reinen Mollterz singen, sondern auch, dass die Innenharmonie der gis''-Glocke durch schönste Ordnung ausgezeichnet und die der h'-Glocke eine nur leichte Unruhe aufweist.

Die Klangentfaltung ist dank der hohen Vibrationsfreudigkeit (bei gis“ ca. 45% über dem Soll, bei h'' dem Soll entsprechend) sehr flüssig, voluminös und gebunden.

Die Glocken werden vom Turm eindringlich und beseelt sowie in schönster Harmonie abgestrahlt.

Das Temperament der Klangsprache darf als Beweis dafür angesehen werden, dass eine erstklassige, zinnreiche Legierung einwandfrei vergossen wurde.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	75 kg	530 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1928	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	48 kg	400 mm	h''
Gussjahr	Gießer		Metall
1883	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Hennef, St. Simon u. Judas

Motiv : „Christ ist erstanden“ (2x)

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
Glockenname	Salvator	Joseph		Andreas	Simon	Thaddäus
Gießer	Hans Georg Hermann Maria Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Hans Georg Hermann Maria Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Georg Hermann Maria Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1955	1955	1931	1955	1955	1955
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht	1850	1250	820	470	280	200
Ø / mm	1432	1255	1073	925	765	683
Schräge Höhe/mm						
Höhe ohne Krone/mm						
Schlagringstärke/mm	110	95	78(77)	68	54	49
Proportion Dm/Sr	1 : 13,0	1 : 13,2	1 : 13,7	1 : 13,6	1 : 14,1	1 : 13,9
Konstruktion	Mitte Ischwere Rippe	Mitte Ischwere Rippe	Schwere Rippe	Mitte Ischwere Rippe	Mitte Ischwere Rippe	Mitte Ischwere Rippe
Anschlagsfrequenz						

Nominal	d [°] -7	e [°] -7	g [°] -6	a [°] -6	c [°] -6	d [°] -7
Nominalquarte	g [°] -4 f	a [°] ±0 f	c [°] -7 f	d [°] -2 f	f [°] +2 mf	g [°] +2 mf
Unteroktav-Vertreter	d [°] -5	e [°] -6	g [°] -14	a [°] -8	c [°] -8	d [°] -12
Prim-Vertreter	d [°] -8	e [°] -7	g [°] -15	a [°] -7	c [°] -6	d [°] -7
Terz	f [°] -6	g [°] -5	b [°] -8	c [°] -5	es [°] -6	f [°] -7
Quint-Vertreter	a [°] +4	h [°] +2	d [°] -8	e [°] -2	g [°] -6	a [°] -7
Oktave	d [°] -8	e [°] -7	g [°] -6	a [°] -6	c [°] -6	d [°] -7
Molldezime			b [°] +3 p			
Durdezime	fis [°] -6	gis [°] -6	h [°] -4	cis [°] -6	e [°] ±0	fis [°] -4
Undezime	g [°] -6			d [°] -6	f [°] +2	g [°] ±0
Duodezime	a [°] -6	h [°] -6	d [°] -8	e [°] -6	g [°] -9	a [°] -7
Tredezime	h [°] -8	cis [°] -11	es [°] -2	fis [°] -14		
Quattuordezime	cis [°] +6	dis [°] -5	f [°] -4			

Doppeloktav-Vertreter	d''' +3	e''' +2	g''' -4	a''' -4	c'''' -2	d'''' -2
2'-Sekunde	e''' -12					
2'-Terz	f'''' -14	g'''' -14				
2¹-Quarte	g''' -3	a''' ±0	c'''' -8			
2'-Sexte	h''' -10	cis'''' -11	es'''' -2			
2'-Septime	cis'''' -10					

Abklingdauer (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	195	160	88	163	115	120
Prim-Vertreter	60	52	45	45	37	28
Terz	18	23	13	15	17	16
Abklingverlauf						
Phon dB (A)/Plenum	steht	glatt	glatt	glatt	steht	schwebend

Glocke IV

A N D R E A S - G L O C K E

+ SANCTO ANDREAE
ADIUTORI FIDELI COAPOSTOLORUM
SACRATA.

(Dem hl. Andreas, dem treuen Helfer, dem Mitapostel geweiht.)

1 9 5 5

Glocke V

S I M O N - G L O C K E

+ SANCTO PATRONO SIMONI ZELOTAE
UT VOCET CUNCTANTES.

(Dem hl. Schutzpatron Simon dem Zelot, damit er
die Unentschlossenen ruft.)

1 9 5 5

Glocke VI

T H A D D Ä U S - G L O C K E

SANCTO PATRONO JUDAE THADDAEO
UT CONSOLETUR AFFLICTOS.

(Dem hl. Schutzpatron Judas Thaddäus,
damit er die Betrübten tröstet.)

1 9 5 5

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Läuteprobe bestätigte, was bei der Vorprüfung im Werk bereits beobachtet wurde, und was sich aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ablesen läßt: Die Einstimmung der Hauptschlagtöne im Anschluss an den der alten g' läßt nichts zu wünschen übrig; die Melodieführung des Geläutes ist damit überaus klar und deutlich.

Die Deutlichkeit ist dadurch noch erheblich unterstrichen, dass fast alle lautsprechenden Summtöne der Glocken von 1955 sehr nahe beim Stimmungssoll liegen und weitab von den in den "Richtlinien" eingeräumten Toleranzgrenzen bleiben.

Die reich besetzten und schön geschlossenen Mixturen fügen sich den Prinzipalklängen (von Unteroktave bis Oktave) ohne Aufdringlichkeit an; sie sorgen so für Glanz und Farbe.

Mehr noch als die ausgezeichnete Einstimmung ist die Singfreudigkeit der Glocken zu loben: Die Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) wurden mit +4, +35, -5 (alte Glocke), +90, +65 und 100% zum in den "Richtlinien" geforderten Soll festgestellt. Daraus erklärt sich die Fülle, Gebundenheit und hohe Eindringlichkeit, sowie das Temperament und der Adel der Klänge, am auffendsten hörbar bei der a' und d''-Glocke.

Zugleich ist damit aber auch der Beweis gegeben, dass bestes, zinnreiches Metall außergewöhnlich gut vergossen wurde.

Die Metallprobe zeigt die für eine zinnreiche Legierung charakteristische silberhelle Farbe; für die gute Gußtemperatur spricht das feinkörnig dichte

und porenlose Gefüge des Metalles.

Insgesamt darf gesagt werden, dass die Pfarrkirche St. Simon und Judas ein Geläut ihr eigen nennt, das in seiner Klangwirkung außergewöhnlich reich, prächtig, festlich und froh, für die verschiedensten liturgischen Zwecke fast unbeschränkt teilbar ist.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III und III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1762 kg	1380 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	24	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1200 kg	1230 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	25	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	858 kg	1080 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	26	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	658 kg	1020 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
			A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Hennef-Allner, Filialkirche St. Josef

Glocke		I
<hr/>		
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr		1956
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	501
Schlagringstärke	mm	36
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,9
Gewicht ca.	kg	70
Konstruktion		Leichte Rippe
Nominal		g''-4
Unteroktave		g'-4
Prime		g''-4
Terz		b''-2
Quint-Vertreter		d''' +3
Oktave		g'''-4
Dezime		h''' ±0
Undezime		c'''' -2
Duodezime		d'''' -1
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave		
Prime		
Terz		
Abklingverlauf		

Hennef-Bödingen, Zur Schmerzhaften Mutter

motivisch nicht einzuordnen

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Ailf von Wippervorde	Gerhard Duisterwalt, Cöln	Hinricus Rosengarden, Cöln	Henricus Ross, Cöln
Gussjahr		1470	1417	1398	1757
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1430	1252	919	788
Schlagringstärke	mm	119(111/110)	88(81/82)	67(65/60)	74(63)
Proportion	Dm/Sr	12,0	14,3	13,7	10,6
Gewicht ca.	kg	2000	1200	450	350
Konstruktion		Überschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	Überschwere Rippe
Nominal		es'+4	es'-3	a'+4	es''±0
Nominalquarte		as'+4 mf	as'+10 f	d''+6 f	
Unteroctav-Vertreter		es°+1	des°+2	h°+1	f'-1
Prim-Vertreter		es'+4	fes'+2	g'+8	c''+6
Terz		ges'+5	ges'-4	c''+14	ges''+8
Quinte-Vertreter		b'+9	bb'+2	f''+4	bb''-6
Oktave		es''+4	es''-3	a''+4	es'''±0
Molldezime			ges''+2 mf	c'''±0	
Durdezime		g''+6	g''±0 mf		
Undezime		as''±0	as''-3 f	d'''+10 mf	
Duodezime		b''+3	b''-4	e'''+3	b'''-7
Tredezime		c'''+4	ces'''+2	f'''+8	
Quattuordezime		d'''+5	d'''+2	gis'''+3	
Doppeloctav-Vertreter		es'''+10	es'''+6	a'''+10	
2'-Kleinsekunde			fes'''+4 mf		
2'-Großsekunde		f'''+7 p	f'''+4 mf		
2'-Mollterz		ges'''+3 mf	ges'''+9 mf		
2'-Quarte		as'''+3 f	as'''+6	d''''+3 ff	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		110	120	60	33
Prim-Vertreter		63	17	40	22
Terz		20	20	8	6
Abklingverlauf		glatt	stoßend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

Glocke II

J o h a n n e s d. E v. - G l o c k e

Dieses geschmückte Gefäß nach Johannes dem Evangelisten benannt, hat Gerhard Duisterwalt gemacht (Übersetzung)

Glocke III

Glocke IV

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I (1470)

Glocke I, in sehr schwerer Rippe gegossen, ist eine Meisterleistung gotischer Glockengusskunst, als Molloktavklang bis in die hohe Mixtur außerordentlich gut geordnet und in Klangvolumen und Singtemperament weit über dem Durchschnitt der meisten mittelalterlichen Glocken liegend (Vibration nur ca. 15% unter der von modernen Bronzeglocken zu verlangenden). Zu bedauern ist nur, dass sie ohne Rücksicht auf die Tonhöhen der älteren Glocken II und III konstruiert ist.

Als Einzelklang kann sie mit den besten Erzeugnissen unserer Zeit konkurrieren.

Glocken II, III und IV (1417 • 1398 • 1757)

Die Klänge der übrigen Glocken dagegen zeigen eine Anhäufung schärfster Dissonanzen: Glocke II, in sehr leichter Rippe konstruiert und ebenso singfreudig wie I, hat statt der Unteroktave eine große Unternote, statt der Prime die große Obersekunde, Quinte und Quartschlagton in Höhe des Tritonus; Glocke III, in mittelschwerer Konstruktion mit ca. 30% unter dem Soll liegender Vibration, hat gegensätzlich zu II statt der Unteroktave die kleine Unterseptime, statt der Prime die große Untersekunde, kleine Sexte statt der Quinte; die überschwere Glocke IV (Vibration rund 40% unter dem Soll) hat statt der Unteroktave die kleine Unterseptime, für die Prime die Mollunterterz und statt der Quinte den Tritonus.

Das Geläut bedarf noch einer Veränderung, so dass ein von Querständen geschütteltes Klangspektrum in ein sinnvoll geordnetes Geläut umfunktioniert wird.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1600 kg	1400 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1470	Ailf von Wippervorde		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	226	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1000 kg	1200 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1417	Gerhard Duisterwalt, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8		D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	400 kg	900 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1398	Henricus Rosengarden		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8		D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Gutachten von Dr. Neu vom 17.09.1940

Hennef-Bröl, St. Mariä Himmelfahrt

Motiv: „Gloria“

Glocke	I	II	II
Glockengießer	W o l f g a n g H a u s e n – M a b i l o n, Fa. Mabilon & Co., Saarburg		
Gussjahr	1960	1960	1960
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 755	676	570
Schlagringstärke	mm 51	43	37
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,8	1 : 15,7	1 : 15,4
Gewicht ca.	kg 280	190	110
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e		
Nominal	c''+3	d''+3	f''+3
Nominalquarte	f''+2	g''±0	b''-1
Unteroktav-Vertreter	c'-9	d'-3	f'-4
Prime	c''+3	d''+2	f''+3
Terz	es''+4	f''+3	as''+4
Quint-Vertreter	g''-7	a''+3	c'''-1
Oktave	c'''+3	d'''+3	f'''+3
Dezime	e'''±0	fis'''+2	a'''+5
Undezime	f'''-3	g'''±0	b'''-1
Duodezime	g'''+3	a'''+3	c'''+3
Tredezime	as'''±0	b'''+6	
Quattuordezime	h'''+7		
Doppeloctav-Vertreter	c'''+9		
2'-Quarte	f'''+2 mf	g'''+±0 p	b'''+-1 p
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	135	105	90
Prime	75	65	55
Terz	17	15	12
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

DURCH MARIA IST CHRISTUS
IN DIE WELT GEKOMMEN.

auf der Rückseite:

BRÖL. 1960

Glocke II

?

DURCH MARIA WILL CHRISTUS
AUCH IN DER WELT HERRSCHEN.

auf der Rückseite:

BRÖL. 1960

Glocke III

?

HOCHPREISET MEINE SEELE DEN HERRN.

auf der Rückseite:

BRÖL 1960

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Klanganalysen weisen aus, dass eine völlig ebene Stimmungslinie der Schlagtöne (Nominalen) erzielt ist.

Der Aufbau der Einzelklänge zeigt bis auf die etwas tief liegende Unteroktave der c''-Glocke eine klare Position der Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) und eine reiche Besetzung der Mixturen. Vorlaute Störtöne sind nicht zu hören.

Noch schöner als die musikalische Konstruktion ist das Singtemperament und die Klangentfaltung der Glocken: Die festgestellten Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen um etwa 90, 75 und 90% über dem Soll; sie bezeugen damit zugleich die ausgezeichnete Qualität des vergossenen Metalles.

Bei der Läuteprobe konnte festgestellt werden, dass das Geläut zu einer harmonisch klaren und trübungsfreien und vitalen Klangentfaltung kommt.

Hennef-Geistingen, St. Michael

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I 5908	II 5909	III 5910	IV 5911
Glockengießer W o l f g a n g H a u s e n - M a b i l o n, Fa. Mabilon & Co., Saarburg				
Gussjahr	1957	1957	1957	1957
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1570	1320	1170	1040
Schlagringstärke	mm 109	91	82	73
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,4	1 : 14,5	1 : 14,2	1 : 14,2
Gewicht ca.	kg 2300	1350	950	680
Konstruktion	L e i c h t e		R i p p e	
Nominal	c[°]-2	es[°]-1	f[°]-1	g[°]±0
Nominalquarte	f[°]+1	as[°]+2 f	b[°]±0 f	c[°]-1 f
Unteroktav-Vertreter	c [°] -8	es [°] -6	f [°] -10	g [°] -7
Prime	c [°] -1	es [°] -1	f [°] +1	g [°] ±0
Terz	es [°] ±0	ges [°] +1	as [°] ±0	b [°] +2
Quint-Vertreter	g [°] -5	b [°] -4	c [°] -4	d [°] -3
Oktave	c [°] -1	es [°] -1	f [°] -1	g [°] ±0
Dezime	e [°] -6	g [°] ±0	a [°] +1	h [°] +4
Undezime	f [°] -2 f	as [°] -6 f	b [°] -2	c [°] -4 f
Duodezime	g [°] -2	b [°] -2	c [°] -1	d [°] -2
Tredezime	as [°] +2	ces [°] +1	des [°] +2	es [°] +4
Quattuordezime	h [°] -3	d [°] -2	e [°] -2	fis [°] ±0
Doppeloktav-Vertreter	c [°] +4	es [°] +4	f [°] +7	g [°] +2
2'-Sekunde	d [°] -4		g [°] -8	
2'-Mollterz	es [°] -3	ges [°] -2		
2'-Durterz	e [°] -3 p			
2'-Quarte	f [°] -3	as [°] -2 f	b [°] ±0 f	c [°] -2 f
2'-Quinte	g [°] -11 p			
2'-Kleine Sexte		ces [°] +1 f		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroktav-Vertreter	180	160	160	145
Prime	70	63	60	50
Terz	30	30	23	20
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

DOMINE JESU CHRISTE, PAX NOSTRA,
DONA NOBIS PACEM.

(Herr Jesus Christus, unserer Friede, gib uns den Frieden)

HENNEF - GEISTINGEN

1957

Glocke II

MICHAEL - GLOCKE

SANCTE MICHAEL ARCHANGELE,
DEFENDE NOS IN PRAELIO.

(Hl. Erzengel Michael, verteidige uns im Kampf)

HENNEF - GEISTINGEN

1957

Glocke III

?

SUB TUUM PRAESIDIUM CONFUGIMUS,
SANCTA DEI GENITRIX.

(Unter Deinen Schutz flehen wir, hl. Gottesgebäerin.)

HENNEF - GEISTINGEN

1957

Glocke IV

J O S E P H - G L O C K E

J O S E P H, O P I F E X S A N C T E, O P E R A N O S T R A
T U E R E I N P A C E. F U N D A V E R U N T R A I N E R U S
E T L U C I A H O R S T M A N N E X A L L N E R.

(Joseph, hl. Handwerker, beschütze unsere Werke in Frieden.
Rainer und Lucia Horstmann von Allner bauten sie.)

H E N N E F - G E I S T I N G E N

1 9 5 7

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Bei leichter Progression ist die Melodieführung der Schlagtöne (Nominalen) nahezu akustisch rein, eindeutig und klar.

Charakteristisch im Aufbau der Einzelklänge sind die etwas tief und z.T. auch rauh singenden Unteroktaven (Untertöne); im übrigen sind die Klänge bis in die hohen Mixturen sehr schön und organisch aufgebaut, frei von vorlauten Störtönen und von schöner Einheitlichkeit. Dank der guten, mit rund 15, 25, 45 und 55% über dem Soll liegenden Vibrationsenergie, die zugleich ein untrüglicher Beweis für die Güte einer zinnreichen Legierung ist, ist das Singtemperament der Glocken sehr lebhaft und das Klangvolumen tragend und füllig.

Bei der Läuteprobe konnte festgestellt werden, dass die Tragfähigkeit der Klänge sehr gut ist.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	2050 kg	1470 mm	cis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1180 kg	1250 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	810 kg	1100 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	580 kg	950 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Hennef-Greuelsiefen, Filialkapelle St. Adelheid

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	H a n s A u g u s t M a r k, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid über Daun / Eifel	
Gussjahr	1984	1984
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	538 mm	478 mm
Schlagringstärke	42 mm	35 mm
Proportion	1 : 12,8 Dm/Sr	1 : 13,6 Dm/Sr
Gewicht ca.	105 kg	72 kg
Konstruktion	S c h w e r e R i p p e	
Nominal	g''-4	a''-6
Unteroktav-Vertreter	g'-8	a'-6
Prime-Vertreter	g''-4	a''-12
Terz	b''-4	c'''-5
Quint-Vertreter	d'''-5	e'''-12
Oktave	g'''-4	a'''-3
Dezime	h''' +5	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter	77	68
Prim-Vertreter	25	20
Terz	13	13
Abklingverlauf	leicht schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

A N N A - G L O C K E

HL. A N N A

HL. ANNA, BITTE FÜR UNS!

GREUELSIEFEN 1984

Glocke II

H U B E R T U S - G L O C K E

HL. H U B E R T U S

HL. HUBERTUS, BITTE FÜR UNS!

GREUELSIEFEN 1984

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Der Klangaufbau der beiden kirchenwürdigen Bronzeglocken weist im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Abweichungen im Stimmungsmaß (z.B. -4) auf, die nicht nach den "Limburger Richtlinien" von 1951 toleriert werden können.

Lediglich bei Glocke II sind die Prime und Quinte reichlich tief geraten, die Toleranzgrenze wird aber nicht überschritten.

Die Nominallinie kann so hingenommen werden.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) sind auffallend hoch geraten. Dieses wird bei schwerrippigen Glocken nicht immer bemerkt.

Deswegen kann von einem ausreichend hohen Klangvolumen gesprochen werden. Das Duett im Ganztonschritt erklingt hell, freundlich und einladend.

Hennef-Happerschoß, St. Remigius

Mollterz

Glocke	I 6020	II 6021
Glockengießer	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	
Gussjahr	1958	1958
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 826	694
Schlagringstärke	mm 57	46
Proportion	Dm/Sr 1 : 14,4	1 : 15,0
Gewicht ca.	kg 340	200
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
Nominal	h'-2	d''-2
Nominalquarte	e''-2	
Unteroktav-Vertreter	h ^o -11	d'-7
Prime	h'-4	d''-2
Terz	d''-1	f''-2
Quint-Vertreter	fis''-9	a''-9
Oktave	h''-2	d'''-2
Dezime	dis'''-4	fis'''-3
Undezime	e'''-2	g'''-6
Duodezime	fis'''-3	a'''-3
Tredezime	g'''-7	
Doppeloctav-Vertreter	h'''±0	d''''±0
2'-Quarte	e''''-2 f	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	145	98
Prime	65	55
Terz	18	16
Abklingverlauf	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

GEGRÜSST SEIST DU MARIA REIN,
VOLL GNADE IST DAS HERZE DEIN!

MICH HAT GESCHENKT HELENE
HEMMERSBACH GEB. LINDEN.

HAPPERSCHOSS

1958

Glocke II

R E M I G I U S - G L O C K E

ST. REMIGIUS HEISSE ICH,
DIE LEBENDIGEN RUFE ICH
ZUM GOTTESDIENST,
DIE TOTEN BEWEINE ICH!

ZUM LOBE GOTTES SCHENKTE MICH
DIE PFARRFAMILIE HAPPERSCHOSS

1958

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Da sowohl die Haupt- wie auch die Quartschlagtöne (Nominalquarten) auf einer untadeligen Stimmungslinie (Nominallinie) klingen, der Aufbau der Einzelklänge organisch und gut geordnet ist (- die etwas tief klingenden Unteroktaven • Untertöne • und Quinten sind nicht harmoniestörend, sie erzeugen wohl einen ernsten Klangcharakter -), und auch die Vibrationsfreudigkeit außergewöhnlich hoch ist (ca. 95 und 65% über dem Soll), entfalten die Klänge sich mit sehr schöner Klarheit und eindringlichem Fluss.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	300 kg	800 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	K. Richard Heinrich Ulrich, Apolda?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	100 kg	720 mm	des''
Gussjahr	Gießer		Metall
1853	Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Hennef-Rott, St. Mariä Heimsuchung

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gussjahr	1958	1958	1958	1958	1958
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1240	1093	970	800	712
Schlagringstärke mm	94	80	72	60	50
Proportion Dm/Sr	1 : 13,1	1 : 13,6	1 : 13,4	1 : 13,3	1 : 14,2
Gewicht ca. kg	1200	800	550	300	220
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	e'±0	fis'±0	gis'±0	h'±0	cis''-1
Nominalquarte	a'+3 f	h'+3	cis''+4 f	e''+4 f	fis''+4 f
Unteroktave	e°-2	fis°-1	gis°-2	h°-2	cis'-1
Prime	e'-4	fis'-1	gis'-1	h'±0	cis''±0
Terz	g'-1	a'+1	h'±0	d''±0	e''±
Quint-Vertreter	h'+7	cis''+8	dis''+9	fis''+13	gis''+8
Oktave	e'±0	fis''±0	gis''±0	h''±0	cis'''-1
Dezime	gis''+2 schwebend	ais''+2	his''+6	dis''+11	eis'''+6
Undezime	a''-4 f	h''-2 p	cis'''-2 f		fis'''+3 p
Duodezime	h''-1	cis'''±0	dis'''±0	fis'''-1	gis'''-1
Tredezime	cis'''+7	dis'''-2	eis'''-3	gis'''+1	
Quattuordezime	dis'''-3	eis'''-2	fisis'''-3		
Doppeloktav-Vertreter	e'''+7	fis'''+6	gis'''+6	h'''+5	cis'''+6
2'-Kleinsekunde	f'''+8 p				
2'-Großsekunde	fis'''+6				
2'-Quarte	a'''+3 f	h'''+3 f	cis'''+3 f	e'''+3 p	fis'''+4
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	155	135	130	100	105
Prime	55	50	55	48	45
Terz	24	22	20	18	15
Abklingverlauf	schwebend	glatt	glatt	unruhig	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

CHRISTUS VINCIT, CHRISTUS REGNAT,
CHRISTUS IMPERAT!

1 9 5 8

(Christus Sieger
Christus König
Christus Herr in Ewigkeit)

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

SALVE REGNA, MATER MISERICORDIAE.

(Gegrüßet seist Du Königin, Mutter der Barmherzigkeit.)

1 9 5 8

Glocke III

JOSEPH - GLOCKE

SANCTE JOSEPH, ORA PRO NOBIS.

(Hl. Joseph, bitte für uns.)

1 9 5 8

Glocke IV

MICHAEL - GLOCKE

SANCTE MICHAEL ARCHANGELE,
DEFENDE NOS IN PRAELIO.

(Hl. Erzengel Michael, schütze uns im Kampf.)

1 9 5 8

Glocke V

**FRANZISKUS XAVERIUS
GLOCKE**

S. FRANCISCE XAVERI,
ORA PRO GREGE ET PASTORE EIUS.

(Hl. Franziskus Xaverius, bitte für die Herde
und dessen Hirte.)

1 9 5 8

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass der Aufbau der Einzelklänge wie auch die Einstimmung der Glocken untereinander nichts zu wünschen übrig lassen.

Sämtliche Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) klingen innerhalb der zulässigen Toleranzspannen; die Mixturen sind organisch und in schöner Einheitlichkeit aufgebaut.

Die mit rund 30, 35, 45, 35 und 60% über dem Soll liegend gemessene Nachklingdauer (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) zeugt für die Güte einer zinnreichen Legierung und für das hohe Singtemperament der Glocken.

Dem entspricht auch die bei der Läuteprobe gemachte Beobachtung, dass das festlich-frohe Geläut in vollkommener Harmonie und schönstem Fluss erklingt.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken III-VI

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1370 kg	1500 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	841 kg	1000 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	550 kg	1100 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1907	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichte: nein

Hennef-Stadt Blankenberg, St. Katharina

Motiv: „Freu dich, du Himmelskönigin“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		H a n s A u g u s t M a r k, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid / Daun			
Gussjahr		1985	1985	1985	1985
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	768	712	624	504
Schlagringstärke	mm	53	54	51	37
Proportion	Dm/Sr	1 : 14,4	1 : 13,1	1 : 12,2	1 : 13,6
Gewicht ca.	kg	296	232	159	80
Konstruktion		M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal		c''+4	d''+4	e''+4	g''+5
Nominalquarte		f''+5	g''+4		
Unteroktave		c'+3	d'+2	e'+3	g'+5
Prime		c''+4	d''±0	e''+5	g''+5
Terz		es''+6	f''+4	g''+6	b''+7
Quint-Vertreter		g''+7	a''+11	h''+8	d'''+11
Oktave		c'''+4	d'''+4	e'''+4	g'''+5
Dezime		e'''+8	fis'''+11	gis'''+7	h'''+7
Undezime		f'''-2	g'''-3	a'''+5	
Duodezime		g'''+2	a'''+3	h'''+2	
Tredezime		a'''-2	h'''+5		
2'-Quarte		f'''+5	g'''+4		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave		108	78	66	60
Prime		34	28	25	23
Terz		14	10	11	10
Abklingverlauf		glatt	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

KATHARINA - GLOCKE

ST. KATHARINA

BIN ICH GENANNT.
GOTT SCHÜTZE UNSERE STADT
UND UNSER LAND.
DEN TOTEN DER WELTKRIEGE 1914 / 18
UND 1939 / 45.

BÜRGER UND FREUNDE VON
STADT - BLANKENBERG.

EIFELER GLOCKENGIESSEREI MARK
BROCKSCHEID

1985

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

SANCTA MARIA

ORA PRO NOBIS
NUNC ET IN HORA MORTIS NOSTRAE.
ANNO DOMINI 1985

(Bitte für uns, jetzt und in der Stunde des Todes)

BÜRGER UND FREUNDE VON
STADT - BLANKENBERG

1985

Glocke III

NIKOLAUS - GLOCKE

ST. NIKOLAUS

BEWAHRE UNS VOR KRIEG UND BRAND!

1985

EIFELER GLOCKENGIESSEREI MARK
BROCKSCHEID

Glocke IV

KREUZ - GLOCKE

HEILIG KREUZ

WAS FEUERSBRUNST VERNICHTET,
HAT GLAUBENSGEIST NEU ERRICHTET.

1985

:

EIFELER GLOCKENGIESSEREI MARK
BROCKSCHEID

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 weist der Klंगाufbau im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine Abweichungen auf, die bis an die Grenze der erlaubten Toleranzspanne gehen.

Leicht gesenkte Untertöne, die nicht auffällig zu hören sind, eine um $4/16$ Ht gesenkte Prime bei Glocke II, gut sitzende Terzen, die bei der Läuteprobe leuchtend über den Nominalen erklingen, und nicht zu hohe Quinten ergeben einen innenharmonisch klar geordneten Klंगाufbau.

Der Mixturbereich ist reich genug besetzt, so dass von ihm die Glocken klangfärbend aufgehellt werden.

Das Zusammenspiel der vier Glocken ist durch die klar geordnete Nominallinie ohne Verzerrung. Glocke IV ist leicht progressiv geraten, was zu begrüßen ist.

Das Geläutemotiv „Freu dich, du Himmelskönigin“ (Gotteslob Nr. 576) erklingt hell und einladend.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bei Glocke I und IV 40% über den zu fordernden Werten, Glocke II und III weisen 30% über dem Soll auf.

Damit ist ein ausreichendes Singtemperament der Glocken garantiert, das Klangvolumen ist für dieses Geläut stark ausgefallen.

Geläutemotive

Glocken I-IV:

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III:

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV:

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I Dachreiter	720 kg	1120 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
13./14. Jhdt.	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8		D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	250 kg	780 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1429	Arnoldus von Siegen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8		D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	kg	mm	
Gussjahr	Gießer		Metall
1660 (1895 Umguß)		?	Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

1917 abgegeben

Hennef-Süchterscheid, Fialkirche Zum Hl. Kreuz

Motiv: „Salve regina“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans August Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid			Nikolaus von Unckel
Gussjahr	1987	1987	1987	1643
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 820	665	535	505
Schlagringstärke	mm 59	51	38	37/31
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,8	1 : 13,0	1 : 14,0	1 : 13,6
Gewicht ca.	kg 367	193	97	85
Konstruktion	Mittelschwere Rippe			Schwere Rippe
Nominal Nominalquarte	h'+8 e''±0	dis''+5	fis''+5	gis''+5
Unteroktav-Vertreter	h°+9	dis'+2	fis'+1	ais'-7
Prim-Vertreter	h'+7	dis''+5	fis''±0	fis''+7
Terz	d''+9	fis''+6	a''+6	h''+6
Quint-Vertreter	g''+1	ais''+9	cis'''±2	e'''-1
Oktave	h''+8	dis'''+5	fis'''+5	gis'''+5
Dezime	dis'''±16	fisis'''±8	ais'''±6	
Undezime	e'''±3	gis'''-5		
Duodezime	fis'''±6	ais'''±5		
Tredezime	gis'''±6			
Quattuordezime	ais'''±16			
Doppeloctav-Vertreter	his'''-2			
2'-Quarte	e''''±0			
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	95	88	91	48
Prim-Vertreter	34	27	30	15
Terz	19	14	11	6
Abklingverlauf	steht	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

SEBASTIANUS - ANTONIUS
ENGELBERT - GLOCKE

Bilder: Hl. Sebastian, Hl. Antonius, Hl. Engelbert

IN HONOREM PATRONORUM
ST. SEBASTIANI, ST. ANTONII
ET ST. ENGELBERTI
ORATE PRO NOBIS

SÜCHTERSCHIED 1987

Firmenzeichen

Glocke II

CÄCILIA - GLOCKE

Bild: Hl. Cäcilia

SANCTA CÄCILIA
ORA PRO NOBIS

IN MEMORIAM MORTUORUM
BELLORUM

1914 - 1918 u. 1939 - 1945

SÜCHTERSCHIED 1987

Firmenzeichen

(Hl. Cäcilia, bitte für uns.
In Erinnerung der Gefallenen der Kriege)

Glocke III

K R E U Z - G L O C K E

Bild: Kreuzigungsgruppe

IN HONOREM SANCTAE CRUCIS

SÜCHTERSCHIED 1987

Firmenzeichen

(Zu Ehren des Hl. Kreuzes)

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

SANCTA MARIA ORA PRO NOBIS

NICOLAS VON UNCKEL GUSZ MICH

A° 1643

(Hl. Maria, bitte für uns,
Nikolaus von Uncke goss mich.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke IV (1643)

Der Klang zeigt die für Glocken des 17. Jh. typische Farbigkeit (Untersept statt der Unteroktave, Untersekunde statt Prime, Sexte statt Quinte); die Vibration ist etwas müde (ca. 30% unter dem von einer neuen Bronze-gis'' geforderten Wert).

Glocken I – III (1987)

Der Klangaufbau der kirchenwürdigen Bronzeglocken von 1987 zeigt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) keine innenharmonischen Störungen auf.

Die erlaubten Toleranzgrenzen der „Limburger Richtlinien“ von 1951 werden nicht in Anspruch genommen.

Die gesenkten Untertöne von Glocke II und III und die ebenfalls erniedrigte Prime von Glocke III können als belebendes Element hingenommen werden.

Die leuchtenden Terzen sind gut über den Nominalen zu hören und bedeuten eine glockenmusikalische Bereicherung.

Die erhöhten Quinten können nach den „Richtlinien“ toleriert werden.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf und bewirkt eine Färbung des Glockenklanges.

Die Duodezimen von Glocke I und II weichen im Stimmungsmaß (z.B. +6) Nicht zu sehr ab, so dass die Festlegung der Nominalen erleichtert wird.

Die verhältnismäßig tief geratene Nominalquarte wirkt sich nicht störend auf den Gesamtklang aus.

Die Anordnung der Nominallinie (h'+8, dis''+5, fis''+5, gis''+5) ist annehmbar, eine Verzerrung wird nicht beobachtet.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen bei Glocke I 30%, bei Glocke II 50% und bei Glocke III 80% über dem in den den „Bewertungsrichtlinien“ zu fordernden Soll.

Damit ist ein hohes Maß an Singfreudigkeit garantiert.

Ein froher, heller und einladender Glockenklang erreicht unser Ohr.

Die Denkmalglocke von 1643 kann sich im Zusammenspiel der vier kleinen Bronzeglocken durchaus behaupten.

Das Geläutemotiv „Salve regina“ ist deutlich erkennbar.

Glockenträger und Geläute vereinigen sich glücklich in der Proportion.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Hennef-Uckerath, St. Johannes der Täufer

Motiv: „Resurrexi“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Johanns Mark, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid / Daun	Johannes von Ouerraide	?	Hans Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
Gussjahr	1978	1542	1.H. d. 14. Jh.	1959	1959
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1350	1192	1113	865	724
Schlagringstärke mm	100	88(78/84)	74(65/66)	63	50
Proportion Dm/Sr	1 : 13,5	1 : 13,5	1 : 15,0	1 : 13,7	1 : 14,4
Gewicht ca. kg	1540	1000	850	420	240
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e				
Nominal	d'+9	e'+10	f'+7	a'+10	c''+10
Nominalquarte	g'+10	a'+8	b'+9	d''+14 f	f''+14 f
Unteroktav-Vertreter	d°+9	e°+5	f°-2	a°+7	c'+7
Prim-Vertreter	d'+9	e'+8+9 schwebend	f'+3	a'+10	c''+10
Terz	f'+9	g'+14	as'+11	c''+10	es''+10
Quint-Vertreter	a'+9	h'+4	ces''+3	e''+16	g''+17
Oktave	d''+9	e''+10	f''+7	a''+10	c'''+10
Molldezime			as''+7 mf		
Durdezime	fis''+9	gis''+10	a''+3 f	cis'''+18	e'''+12
Undezime	g''-2			d'''+16 f	f'''+10 f
Tritonus		ais''+17 mf			
Duodezime	a''+9	h''+10	c'''+9	e'''+10	g'''+11
Tredezime	h''+2	c'''+14			
Quattuordezime	cis'''+8	dis'''+6	es'''+8		
Doppeloktav-Vertreter	d'''+12	eis'''+2	fis'''-2 ff	ais'''+1	cis''''+1
2'-Quarte	g'''+10	a'''+8 f	b'''+9	d''''+14 f	
2'-Sexte			d''''+±0		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	180	110	83	110	90
Prim-Vertreter	67	38	32	55	45
Terz	31	25	20	20	18
Abklingverlauf	steht	steht	unruhig	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

DER GROßE FÜRST, STEHE EIN FÜR
SEIN VOLK, BEGLEITE ES IM KAMPF
DER WELT BIS HIN ZUM EWIGEN LICHT.

Bild: St. Michael

Eifeler Glockengießerei Mark Brockscheid

am oberen Glockenrand:

F. A. K. M. O. B. (Name des Sifters)

Glocke II

J O S E F - G L O C K E

Glocke III

J O H A N N E S - G L O C K E

Glocke IV

J O S E P H - G L O C K E

+ IN HONOREM ST. JOSEPHI

(Zu Ehren des hl. Joseph.)

1 9 5 9

Glocke V

A N N A - G L O C K E

+ IN HONOREM ST. ANNAE

(Zu Ehren der hl. Anna.)

1 9 5 9

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II und III (1542 • 1. Hälfte 14. Jh.)

Glocke II hat einen außergewöhnlich schön geordneten Molloktavklang bei sehr schönem Singtemperament (die Vibrationsdauer entspricht der von einer neuen e'-Bronzeglocke zu fordernden!)

Auch der Klang der Glocke III ist, verglichen mit den meisten anderen Glocken des 14. Jh, harmonisch gut geordnet und von schönem Volumen (Vibration nur etwa 15% unter der seit 1951 geforderten).

Die Hauptschlagöne (die Nominalen) singen eine leicht verengte Kleinsekunde, die Quartschlagöne (Nominalquarten) schmiegen sich eng an das gegebene Stimmungsmaß (z. B. +10).

Der Zusammenklang beider Glocken ist lediglich durch die etwas tief klingenden Prime und Unteroktave der Glocke III getrübt.

Glocken IV und V (1959)

Die Einstimmung der Glocken von 1959 entspricht fast genau dem Dispositions-vorschlag, so dass ein sehr schöner Anschluss an die alten erreicht ist.

Da auch der Aufbau der Einzelklänge harmonisch, organisch und frei von vorlauten Störtönen gelungen ist, und die Vibrationswerte rund 35 bzw. 40% über dem Soll liegen, und außerdem die Turmakustik beste Hilfe leistet, erzielt das Geläut bei seiner ganz originellen Komposition eine sehr schöne, eindrucksvolle Wirkung.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I (1978)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 ist der Klangaufbau der größten Glocke des Geläutes einwandfrei gelungen.

Im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) ist eine seltene exakte Abstimmung erfolgt.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen. Er gibt der Glocke „nach oben hin“ den nötigen Glanz.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) sind ausreichend hoch ausgefallen, z. B. der Unterton liegt mit 30% über dem geforderten Wert.

Auffallend das ruhige Verklingen (Abklingverlauf) der Glocke.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass jetzt das Geläut sein wirkliches Fundament bekommen hat.

Wohltuend die Mischung der beiden Denkmalglocken mit der Glocke aus der Eifel.

Geläutemotive

Glocken I-III

► **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicacione S. Michaëlis Archangeli

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1585 kg	1370 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1939	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	[1000] kg	[1192] mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1542	Johann von Ouerraide		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	[850] kg	[1113] mm	
Gussjahr	Gießer		Metall
1.Hälfte des 14. Jahrh.	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	240	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Hennef-Warth, Liebfrauen

Eine Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

Glocke

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prim-Vertreter

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	100 kg	540 mm	fis'' (?)

Gussjahr	Gießer	Metall
1906	Karl (I) Otto, (?) Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8		B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Hennef-Westerhausen, St. Michael

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1976	1976	1976
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 741	612	556
Schlagringstärke	mm 53	46	40
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,9	1 : 13,3	1 : 13,9
Gewicht ca.	kg 251	137	102
Konstruktion	Leichte Rippe	Leichte Rippe	Leichte Rippe
Nominal	c''±0	es''±0	f''±0
Nominalquarte	f''-1	as''-2	b''+1
Unteroktave	c'-1	es'-1	f'±0
Prime	c''±0	es''-1	f''±0
Terz	es''+1	ges''-1	as''-1
Quint-Vertreter	g''+9	b''+13	c'''±12
Oktave	c'''±0	es'''-1	f'''±0
Dezime	e'''+5	g'''+4	a'''+5
Undezime	f'''-1	as'''-2	b'''+1
Duodezime	g'''-1	b'''-2	
Tredezime	a'''+4		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	81	69	61
Prime	39	27	20
Terz	14	10	9
Abklingverlauf	glatt	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M I C H A E L - G L O C K E

S T. M I C H A E L

“Im wahren Glauben halt uns treu,
St. Michael!
Im Kampf für Gott steh' du uns bei,
St. Michael.”

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

S T. M A R I A

“Sei begrüßt, du Gnadenreiche,
auserwählt von Ewigkeit!
Sei begrüßt, du Engelgleiche,
aus dem Dunkel dieser Zeit.”

Glocke III

J O H A N N E S - G L O C K E

S T. J O H A N N E S D E R T Ä U F E R

“Dein Ruf dringt in unsere Zeit:
Zur Buße seid bereit!
Christus ist euch nicht fern:
Bereitet den Weg des Herrn!”

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) werden den Anforderungen der "Limburger Richtlinien" von 1951 durchaus gerecht. Damit sind ein ausreichendes Klangvolumen und ein eindrucksvolles Singtemperament der Glocken garantiert.

Der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) nimmt keine Toleranzgrenzen, die die "Richtlinien" einräumen, in Anspruch.

Die erhöhten Quinten (praktisch kleine Sexten) dürfen toleriert werden und bilden keinen Störfaktor.

Der Mixturbereich ist frei von Störtönen und gibt den Glocken den nötigen Glanz.

Das "Te Deum" Geläutemotiv erklingt hell, festlich und unaufdringlich einladend.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	180 kg	640 mm	dis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1920	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	75 kg	520 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1901	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Neustadt-Ehrenstein, St. Trinitatis

Mollterz

Glocke	I	II
Glockengießer	Johann Schursgyn, Cöln	Johann von Ouerraide
Gussjahr	1475	1538
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	605	522
Schlagringstärke	47	42
Proportion	1 : 12,8	1 : 12,4
Gewicht ca.	160	100 (?)
Konstruktion	Sehr Schwere Rippe	Sehr Schwere Rippe
Nominal	f''+11	as''+4
Nominalquarte		des''' +8 p
Unteroctav-Vertreter	g'+2	as'±0
Prim-Vertreter	d''+5	bb''-2
Terz	as''+5	ces''' +8
Quinte	c''' +8	es''' +5
Oktave	f''' +11	as''' +4
Dezime	a''' +12	c'''' ±0
Undezime	b''' +12	des'''' +8
Duodezime	c'''' +11	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	40	38
Prim-Vertreter	28	10
Terz	10	8
Abklingverlauf	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

Johan Schursgen van Colen

gus mich 1 4 7 5

Glocke II

ANTONIUS - GLOCKE

Anthonius heissen ich
zu dem deinst got roiffen ich
Johan van Collen gus mich

1 5 3 8

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung macht ersichtlich, dass einzelne Komponenten des f''-Klanges mikrotone, musikalisch belanglose Verschiebungen durch das Aufschweißen des Schlagringes erfahren, und dass die Vibrationsenergie der Glocke über die für die Reparatur erforderliche Erhitzung beträchtlich gewonnen hat; die letztere entspricht nunmehr fast der einer guten neuen Glocke.

Der Klang der durch einen Riss verstummen kleinen Glocke II wurde völlig wiedererweckt: dass die lückenlose Folge der zum Glockenklang gehörenden Töne lebhaft beim Stimmgabelaufsatz antwortete, und der Klang sich mit sehr schönem Temperament entfaltet (die Vibration entspricht der einer guten neuen Glocke), darf als Beweis für das homogene Ineinanderfließen des eingeschweißten Metalles mit dem alten, also für den vollen Erfolg der Reparatur gelten.

Das Zusammenspiel der beiden unharmonischen Klänge ist von einer seltsam schönen Wirkung dadurch, dass die Quinte der f'' und die Terz der as'' außergewöhnlich stark singen und so als eine der aufsteigenden Melodie der Schlagtöne (Nominalen) f''-as'' entgegengesetzt absteigende c'''-ces''' gehört werden.

Oberlahr, St. Antonius

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		
Gussjahr	1948	1848	1948
Metall	Gußstahl	Gußstahl	Gußstahl
Durchmesser	mm 1435	1203	1073
Schlagringstärke	mm 82	68	60
Proportion	Dm/Sr 1 : 17,5	1 : 17,6	1 : 17,8
Gewicht ca.	kg 1145	645	445
Konstruktion	Versuchsrippe 1 2 (?)		
Nominal	f[°]-3	as[°]±0	b[°]+2
Nominalquarte	b[°]-2 ff	des[°]±0 f	es[°]+8? unklar
Unteroktave	f [°] -1	as [°] ±0	b [°] ±0
Prime	f [°] -3	as [°] ±0	b [°] +2
Terz	as [°] +1	ces [°] +5	des [°] +6
Quint-Vertreter	ces [°] -2	eses [°] ±0	fes [°] -4
Oktave	f [°] -3	as [°] ±0	b [°] +2
Dezime	as [°] -4	ces [°] +2	des [°] -6
Undezime	b [°] -2 mf	des [°] -2 f	es [°] +14 f
Duodezime	c [°] -3	es [°] -3	f [°] +3
Tredezime	d [°] -10	f [°] +7	g [°] -9 f
Quattuordezime	e [°] +2	g [°] +8	a [°] +14
Doppeloktav-Vertreter	f [°] +6	as [°] +5	b [°] +11
2'-Terz	a [°] -6		
2'-Quarte	b [°] -2	des [°] ±0 f	es [°] +8 mf
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktave	75	35	33
Prime	61	14	21
Terz	6	4	5
Abklingverlauf			

Die Glocken stammen noch aus einer Zeit als der Bochumer Verein Versuche unternahm, seine Glockenkonstruktion zu verbessern.

Windeck-Dattenfeld, St. Laurentius

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI	VII
							Solo-Glocke
Glockenname	Christus	Laurentius	Georg Rochus	Maria	Helena	Johannes	
Glockennummer	7267			7237	7238	7239	
Gießer	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Matthias und Gottfried Hellingh, Wiperfürth	Johann Michael, Stocky (Stocké) aus Saarburg in Dattenfeld	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Wolfgang Hausen-Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Franz Schilling, Söhne, Apolda
Gußjahr	1980	1669	1782	1979	1979	1979	1926
Material	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Gewicht	1200	760	550	340	240	130	50
Ø / mm	1240	1107	990	820	710	600	490
Schräge Höhe/mm							
Höhe ohne Krone/mm							
Schlagringstärke/mm	89	84	75(61)	60	53	45	39
Proportion Dm/Sr	1 : 13,9	1 : 13,1	1 : 13,2	1 : 13,6	1 : 13,3	1 : 13,3	1 : 12,5
Konstruktion	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Mittel schwere Rippe	Leichte Rippe
Anschlagsfrequenz							

Nominal	e'-1	fis'+2	gis'-4	h'-1	cis''+1	e''±0	g''-2
Nominalquarte	a'-2		cis''-3 f	e''-4	fis''-1		
Unteroctav-Vertreter	e°-9	g°+2	fisis°-3	h°-9	cis'-8	e'-6	g'-2
Prim-Vertreter	e'-1	fis'-6	fis'-4	h'-2	cis''+1	e''-1	g''-2
Terz	g'-1	a'+10	h'-14	d''±0	e''+1	g''+1	b''-2
Quint-Vertreter	h'-3	cis''-6	d''±0	fis''-5	gis''-3	h''-3	d''+8
Oktave	e''-2	fis''+2	gis''-4	h''-1	cis''' +1	e'''±0	g'''-2
Dezime	gis''+1	a''+2	h''-2	dis''' +2	eis''' +2	gis''' +2	
Undezime	a''-4		cis''' -14	e'''-4	fis''' -1	a'''-2	
Duodezime	h''-2	cis''' +1	dis''' -2	fis''' -2	gis''' +1	h''' +1	
Tredezime	cis''' -2			g''' -3	a''' +6		
Quattuordezime	dis''' ±0	eis''' +1 _p		ais''' +6			
Doppeloktav-Vertreter	e''' +4	fis''' +5	gis''' +7	h''' +9			

2'-Quarte	a'''-2		cis''''-3	e''''-4	fis''''-1		
------------------	--------	--	-----------	---------	-----------	--	--

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter	150	59	57	138	127	105	29
Prim-Vertreter	53	41	28	47	52	34	21
Terz	35	29	20	27	26	22	14
Abklingverlauf	steht	steht	unruhig	steht	glatt	steht	schwebend
Phon dB (A)/Plenum							

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

CHRISTUS TOD VERKÜNDE ICH
SEINE AUFERSTEHUNG PREIS ICH
UM FRIED UND EINHEIT FELH ICH
KOMM, O HERR DER HERRLICHKEIT

DATTENFELD 1980

Glocke II

LAURENTIUS - GLOCKE

CONRAT JUMBRECHT VON FELBRVCK
AMBTMANN (◇) † (◇) S (◇) LORENTIVS HEISCH
ICH DEN LEBENDIGEN ROF ICH DIE DOTTEN
BEWEIN ICH (◇)

MATTHEIS VND GODFRIT HELLINGH
GOSEN MICH 1669

Glocke III

GEORG + ROCHUS - GLOCKE

* □ * A FVLGVRE TEMPESTATE ET INCENDIIS
PROTEGANT NOS PII T•VTORES NOSTRI
GEORGIVS ET ROCHVS

(Vor Blitz, Unwetter und Brände mögen uns unsere
hl. Beschützer Georg und Rochus schützen.)

■: Zwei Salbei-Blätter *: Blüte

ME FUDIT SUB R(everentissimo). D(omino).
*PAST*HENR*ENGEL MICH*STOCKY VON
SAARBURG ** 1782

(Mich goss unter dem hochwürdigen Herrn Pfarrer
Heinrich Engel Michael Stocky von Saarburg 1782.)

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

MATER DEI • MARIA MATER ECCLESIAE
ORA PRO NOBIS

DATTENFELD 1979

(Mutter Gottes · Maria Mutter der Kirche
Bitte für uns.)

Glocke V

H E L E N A - G L O C K E

HELENGLOCKE HEISS ICH
DIE MUTTERLIEBE PREIS ICH

DATTENFELD 1920 – 1979

Glocke VI

J O H A N N E S - G L O C K E

JOHANNES DER TÄUFER RUFT
CHRISTUS MUSS WACHSEN
ICH ABER ABNEHMEN

DATTENFELD 1979

Glocke VII

Dem Hochw ◇ Herrn
Dechant Menghius
Zum 25 ◇ Jaehr ◇ Priesterjubilaem
Den 23. Maerz 1926 ◇
Die dankbare Pfarrgemeinde

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II und III (1669 • 1782)

Die beiden alten Glocken singen eine verengte Großsekunde; die Vibrationsenergie ist beim zweiten und dritten Rington (Prim und Terz bzw. deren Vertretern) recht gut, beim ersten (Unterseptime bzw. Unternote) dagegen sehr müde (ca.50 bzw. 35% unter dem von neuen Glocken zu fordernden Wert).

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocken I, IV – VI (1979)

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) liegen nach den "Limburger Richtlinien" von 1951 bei Glocke I 30% und den drei kleineren bis zu 50% über dem geforderten Soll. Damit ist ein ausreichendes Singtemperament der Glocken erreicht worden, im Verhältnis zu den Denkmalglocken ist dies deutlich hörbar. Der Klangaufbau der neueren Glocken zeigt im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) neben den tiefen Untertönen – eine Eigenart der "Mabilon-Rippe" – keine zu großen Abweichungen im Stimmungsmaß (z. B. +1), so dass die erlaubten Toleranzgrenzen der "Richtlinien" nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen. Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen, auch fügt sich

die Nominalquarte vorteilhaft unaufdringlich in den Gesamtklangaufbau ein. Die Terzen treten kräftig und leuchtend hervor, der Molloktavtyp ist deutlich erkennbar.

Obwohl die beiden Denkmalglocken im Klangaufbau sehr querständig ausgefallen sind (Glocke II gestärkt durch einer Schweißung), fügen sie sich in Verbindung mit den neueren Glocken jetzt besser ins Vollgeläute ein. Der Gehörseindruck des Geläutes ist jetzt so, dass ein Vergleich mit irgendeinem anderen Geläute nicht möglich ist.

Glocke I bildet ein würdiges Fundament des größten Geläutes im Siegtal. Die beiden Doppeltürme beherbergen jetzt ein würdiges ausgereiftes "Dom-Geläute".

Glocke VII (1926)

Der Klangaufbau der Dachreiter-Glocke ist für damalige Verhältnisse als überdurchschnittlich gut zu bezeichnen.

So werden im Stimmungsmaß (z.B. -2) außer der Quinte alle Teiltöne innenharmonisch klar eruiert.

Die erhöhte Quinte ist auch heute nach den "Richtlinien" zu tolerieren, eine kirchenwürdige Glocke steht zur Verfügung.

Die Abklingdauerwerte liegen bei der Terz im Sollwert, der Unterton wird heute durchweg höher erreicht.

Insgesamt ist das Klangvolumen der Glocke annehmbar.

Sie ist deswegen schon denkmalwert, weil von diesem Gießer heute im Erzbistum Köln nicht zu viele Bronzeglocken noch vorhanden sind.

Mit dem Plenum ist mit dieser "Solo-Glocke" ein Zusammenläuten nicht ratsam.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken III-VI

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV und IV-VI

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	kg 760	1107 mm	fis'+2
Gussjahr	Gießer		Metall
1669	Matthias u. Gottfried Hellingh, Wipperfürth		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	101	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	550 kg	990 mm	gis'-4
Gussjahr	Gießer		Metall
1789	Johann Michael Stocky, Dattenfeld		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	102	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Windeck-Dreisel, Filialkirche Bruder Konrad

Glocke

I

Glockengießer		Christian Claren, Sieglar
Gussjahr		1886
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	433
Schlagringstärke	mm	
Gewicht ca.	kg	60
Konstruktion		Mittelschwere Rippe

Nominal

a''

Unteroktave
Prim-Vertreter
Terz
Quint-Vertreter
Oktave
Dezime
Undezime
Duodezime
Tredezime
Quattuordezime
Doppeloktave
2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave
Prime
Terz

Abklingverlauf

Die Inschrift der Glocke

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

ZU EHREN DER H. MUTTER GOTTES
FUER DIE KAPELLE ZU DREISSEL
AUCTORITATE. PAR. ADM. WESTERHOVE
UMGEGOSSEN VON CHR. CLAREN
IN SIEGLAR

1 8 8 6

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke I	60 kg	430 mm	a''
----------	-------	--------	-----

Gussjahr	Gießer	Metall
----------	--------	--------

1886	Claren, Christian, Sieglar	Bronze
------	----------------------------	--------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	8	104	B
----	---	-----	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Windeck-Herchen, St. Peter

Motiv: „Idealquartett“

Glocke	I	II	III	IV
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen			
Gussjahr	1964	1964	1964	1964
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1170	mm 970	mm 850	mm 725
Schlagringstärke	mm 87	mm 71	mm 58	mm 51
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,4	Dm/Sr 1 : 13,6	Dm/Sr 1 : 14,6	Dm/Sr 1 : 14,2
Gewicht ca.	kg 1000	kg 550	kg 370	kg 240
Konstruktion	M i t t e l s c h w e r e R i p p e			
Nominal	f '+1	as'+1	b'+1	des''+3
Nominalquarte	b'+4	des''+4	es''+6	ges''+7
Unteroktav-Vertreter	f °+1	as °±0	b °+2	des'+1
Prime	f '+±0	as'+1	b'+1	des''+3
Terz	as'+2	ces''+2	des''+2	fes''+5
Quint-Vertreter	c''+9	es''+7	f''+13	as''+9
Oktave	f''+1	as''+1	b''+1	des''' +3
Dezime	a''+1	c''' +1	d''' +3	f''' +2
Undezime	b''-4	des''' -7	es''' -7	ges''' -2
Duodezime	c''' +1	es''' +1	f''' +1	as''' +3
Doppeloctav-Vertreter	f'''' +10	as'''' +11	b'''' +10	des'''' +11
2'-Quarte	b'''' +4	des'''' +4	es'''' +6	ges'''' +7

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroctav-Vertreter

Prime

Terz

Abklingverlauf

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

P E T R U S - G L O C K E

+ HEILIGER SCHUTZHERR PETRUS,
SCHÜTZE DEINE GEMEINDE!

OSTERN 1 9 6 4

dazwischen Gießerzeichen

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

+ KÖNIGIN DES FRIEDENS
ERBITTE UNS DEN FRIEDEN!

+ ANSTELLE MEINER VORGÄNGERINNEN
DIE IM ZWEITEN WELTKRIEG
BESCHLAGNAHMT WURDEN,
GOSS MICH UND DEINE SCHWESTERN
PETIT U. GEBR. EDELBROCK, OSTERN 1964

Glocke III

J O S E F - G L O C K E

+ HEILIGER JOSEF, BITTE FÜR UNS
IN DER STUNDE UNSERES TODES!

OSTERN 1 9 6 4

Glocke IV

PAULUS - GLOCKE

+ HEILIGER PAULUS,
STÄRKE UNSEREN GLAUBEN!

OSTERN 1964

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi

▶ Idealquartett

▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

▶ **Gloria-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1582 kg	1320 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	881 kg	1100 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	635 kg	980 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

vorhanden waren 3 Clarenglocken von 1879

Windeck-Hoppengarten, Filialkirche St. Michael

Glocke		I
<hr/>		
Glockengießer		?
Gussjahr		?
Metall		Bronze
Durchmesser	mm	310
Schlagringstärke	mm	23
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,4
Gewicht ca.	kg	
Konstruktion		

Nominal
Nominalquarte

Unteroktave
 Prim-Vertreter
 Terz
 Quint-Vertreter
 Oktave
 Dezime
 Undezime
 Duodezime
 Tredezime
 Quattuordezime
 Doppeloktave
 2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave
 Prime
 Terz

Abklingverlauf

Windeck-Leuscheid, St. Mariä Heimsuchung

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Willibrord Stocky, Saarburg	Christian Claren, Sieglar
Gussjahr	1780	1868
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 550	470
Schlagringstärke	mm 48	37
Proportion	Dm/Sr 1 : 11,4	1 : 12,7
Gewicht ca.	kg 100	75
Konstruktion	Sehr Leichte Rippe	
Nominal	e''+8	fis''-2
Unteroktav-Vertreter	e'-2	g'±0
Prim-Vertreter	e''-8	fis''-2
Terz	g''+2	a''-4
Quint-Vertreter	h''-4	cis''' +8 (?)
Oktave	e''' +8	fis''' -2
Dezime		
Undezime		
Duodezime		
Tredezime		
Quattuordezime		
Doppeloktave		
2'-Quarte		
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter		
Prim-Vertreter		
Terz		
Abklingverlauf		

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

VIRGO MARIA VOCOR,
TIBI LEVSCHEID ESTO PATRONA

NVMINIS IN LAVDES EXCITO VOCE PIOS

FVSVM IN CIVITATE OLE A STOCKI
BENE EXPEDITE

(Ich heiße Jungfrau Maria, Dir Leuscheid sei sie Schutzpatronin.

Ich rufe herbei mit meiner Stimme die Frommen zum Lob von
Gottes Macht.

Gegossen in der Stadt Ole von Stocky. Führt es gut aus.)

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

TRIBUE, QUAESUMUS, OMNIPOTENS
SEMPITERNE DEUS UT SONITO MEO
FIDELIUM CORDA SEMPER AD TE
ELEVENTUR • GEGOSSEN VON
CHRISTIAN CLAREN IN SIEGLAR

(Gib bitte, allmächtiger ewiger Gott, dass durch mein Geläut
die Herzen der Gläubigen sich immer zu Dir erheben.)

1 8 6 8

ST. MARIA

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	kg	470 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1868	Christian Claren, Sieglar		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	131	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Windeck-Rosbach, St. Joseph

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Gerd Rincker, Fa. Gebr. Rincker, Sinn im Dillreis	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Gerd Rincker, Fa. Gebr. Rincker, Sinn im Dillkreis
Gussjahr	1975	1933	1975
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 992	840	789
Schlagringstärke	mm 75	64	56
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,2	1 : 13,1	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg 590	350	281
Konstruktion	BL	Leichte Rippe	BN
Nominal	g'+8	b'+8	c''+8
Nominalquarte	c''+10	es''+5	f''+12
Unteroktav-Vertreter	g ^o +5	b ^o -2	c'+6
Prime	g'+7	b'+8	c''+6
Terz	b'+8	des''+8	es''+9
Quint-Vertreter	d''+7	f''-2	g''+9
Oktave	g''+8	b''+8	c''' +8
Dezime	h''+1	d''' +2	e''' -1
Undezime	h''' +6	es''' +5	f''' +8
Duodezime	d''' +8	f''' +8	g''' +9
Tredezime	e''' +10	g''' +8	a''' -1
Doppeloctav-Vertreter	gis''' +1	ces''' +2	cis''' +3
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	107	70	65,5
Prime	34	27	32
Terz	15	18	14
Abklingverlauf	glatt	unruhig	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O S E P H - G L O C K E

+ HEILIGER JOSEPH, HÖR' UNS FLEHEN,
NIMM DAS LOB, DAS WIR DIR WEIH'N.

Auf Wolm: Gießerzeichen

1975

Glocke II

B A R B A R A - G L O C K E

BARBARA LÄUTE UNS DEN FRIEDEN

1933

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

+ ALLE TAGE SINGE UND SAGE
LOB DER HIMMELSKÖNIGIN!

Auf Wolm: Gießerzeichen

1975

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke II (1933)

Im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) ist der Klangaufbau bis auf den zu tiefen Unterton, der eine gesenkte Quinte nach sich zieht, klar geordnet.

Im Mixturbereich werden keine Störtöne bemerkt.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) sind für heutige Forderungen zu niedrig, so dass kein zu großes Klangvolumen zur Verfügung steht.

Für die Kirchengemeinde hat die Glocke einen hohen Denkmalwert-

Glocken I und III (1975)

Im Prinzipaltonbereich ist die Abstimmung der Teiltöne zueinander so erfolgt, dass Toleranzgrenzen, die die "Richtlinien" einräumen, nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Dieser Trens setzt sich im reich besetzten Mixturbereich fort. Störöne werden nicht bemerkt.

Auch werden bei Abklingdauerwerten (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) so hohe Werte festgestellt, dass ein ausreichendes Klangvolumen, ein befriedigendes Singtemperament und hohe Singfreudigkeit unser Herz und Ohr erfreuen können.

Wohltuend auch die unaufdringliche Nominalquarte, die den Hauptnominal nicht zu sehr übertönt. Das Dreiergeläut harmoniert durchaus, die

Denkmalglocke wird ja "in die Mitte" genommen, dadurch wird eine Integration begünstigt

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	900 kg	1150 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8		A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	600 kg	1000 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	360 kg	840 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1900	Gebr. Rincker, Sinn im Dillkreis		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Windeck-Rosbach, "Alte Kapelle"

Eine Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

Glocke

Glockengießer

Gussjahr

Metall

Durchmesser mm

Schlagringstärke mm

Gewicht ca. kg

Konstruktion

Nominal

Nominalquarte

Unteroktave

Prim-Vertreter

Terz

Quint-Vertreter

Oktave

Dezime

Undezime

Duodezime

Tredezime

Quattuordezime

Doppeloktave

2'-Quarte

Abklingdauerwerte (in Sek.)

Unteroktave

Prime

Terz

Abklingverlauf

Windeck-Schladern, Filialkirche St. Elisabeth

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	K a r l (III) O t t o, Fa. F. Otto, Bremen-Hemelingen	
Gussjahr	1947	1947
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	610	510
Schlagringstärke	47	38
Proportion	1 : 12,9	1 : 13,4
Gewicht ca.	150	87
Konstruktion	S c h w e r e R i p p e	
Nominal	f''±0	g''+5
Unteroktave	f'±0	g'+5
Prim-Vertreter	e''-2	g''-7
Terz	as''-2	b''+6
Quinte	c''' +10	d''' +12
Oktave	f'''±0	g''' +5
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave .		
Prim-Vertreter		
Terz		
Abklingverlauf		

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

ELISABETH - GLOCKE

+ ST. ELISABETH HEISS ICH
DIE LEBENDEN RUFEN ICH
DIE TOTEN BEWEIN ICH
OTTO HEMELINGEN GOSS MICH

1947

Glocke II

JOSEPH - GLOCKE

+ ST. JOSEF, +
SCHLADERN'S JUGEND SEI DIR GEWEIHT
DIE DIE GLOCKE DIR SCHENKTE
IN GLAUBE UND EINIGKEIT

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	130 kg	600 mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	90 kg	510 mm	g''
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Windeck-Wilberhofen, St. Adelgundis

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	J o h a n n e s M a r k, Eifeler Glockengießerei, Brockscheid über Daun / Eifel	
Gussjahr	1952	1952
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	630 mm	530 mm
Schlagringstärke	48 mm	39 mm
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,1	1 : 13,5
Gewicht ca.	160 kg	80 kg
Konstruktion	Leichte Rippe	Leichte Rippe
Nominal	es''-3	ges''-3
Unteroktav-Vertreter	es'+7	ges'+11
Prim-Vertreter	es''+7	ges''+6
Terz	ges''+2	bb''+1
Quint-Vertreter	b''+10	des''' +15
Oktave	es'''-3	ges'''-2
Duodezime	b'''-2	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter		
Prim-Vertreter		
Terz		
Abklingverlauf		

Die Inschriften der Glocken

Glocke II

R O C H U S - G L O C K E

D.D.S. IN HONOREM SANCTI ROCHI
JOSEPHUS REIFENRATH ET CAROLINA UXOR
EJUS.

(D.D.S. zu Ehren des hl. Rochus
Joseph Reifenrath und seine Frau Carolin.)

Glocke II

H U B E R T U S - G L O C K E

ST. HUBERTUS O. P. N.

(Hl. Hubertus, bitte für uns.)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	54 kg	440 mm	gis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1921	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	8	223	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Geläutemotive

► **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Hennef-Rott, St. Mariä Heimsuchung $e'±0$ $fis'±0$ $gis'±0$ $h'±0$ $cis''-1$

Windeck-Dattenfeld, St. Laurentius $e'-1$ $fis'+2$ $gis'-4$ $h'-1$
 $cis''+1$ ($e''±0$ $g''-2$)

► **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)

► Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)

► Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Asbach, St. Laurentius $d'±0$ $e'-1$ $g'+5$ $a'+3$ $h'+3$
($d''+3$)

► **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi

► Idealquartett

► Gralsmotiv (Parsifal)

Windeck-Herchen, St. Peter $f'+1$ $as'+1$ $b'+1$ $des''+3$

► **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)

► Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)

► Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Hennef, St. Simon und Judas (2x) $d'-7$ $e'-7$ $g'-6$ $a'-6$ $c''-6$ $d''-7$

► **Präfationsgeläutemotiv**

► O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Eitorf-Mühleip, St. Aloysius $gis'-5$ $h'-4$ $cis''-4$ $dis''-3$

Hennef-Geistingen, St. Michael $c'-2$ $es'-1$ $f'-1$ $g'±0$

► **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)

► Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)

► Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Hennef-Stadt Blankenberg, St. Katharina $c''+4$ $d''+4$ $e''+4$ $g''+5$

► **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)

► Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)

► Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)

► Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)

► Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Hennef-Süchterscheid, Zum Hl. Kreuz $h'+8 \text{ dis}''+5 \text{ fis}''+5 \text{ gis}''+5$

► **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Eitorf, St. Patricius $es'-8 \text{ g}'-1 \text{ as}'-4 \text{ (b}'-5 \text{ c}''-5)$

Hennef-Uckerath, St. Johannes der Täufer $d'+9 \text{ e}'+10 \text{ f}'+7 \text{ (a}'+10 \text{ c}''+10)$

► **Gloria-Motiv**

Hennef-Bröl, St. Mariä Himmelfahrt $c''+3 \text{ d}''+3 \text{ f}''+3$

► **Te Deum-Motiv**

Eitorf-Alzenbach, St. Petrus Canisius $c''+8 \text{ es}''+9 \text{ f}''+10$

Hennef-Westerhausen, St. Michael $c''\pm 0 \text{ es}''\pm 0 \text{ f}''\pm 0$

Oberlahr, St. Antonius $f'-3 \text{ as}'\pm 0 \text{ b}'+2$

Windeck-Rosbach, St. Joseph $g'+8 \text{ b}'+8 \text{ c}''+8$

► **Duette**

Asbach-Limbach, Rosenkranzkönigin $as''+4 \text{ b}''+4$

Asbach.-Niedermühlen, Mater dolorosa $g''+7 \text{ b}''+10$

A.sbach-Uetgenbach, Schutzengelkapelle $fis''-3 \text{ fis}''+6$

Eitorf-Merten, St. Agnes $c''-8 \text{ es}''\pm 0$

Eitorf-Obereip, Franziskus Xaverius $gis''-1 \text{ h}''\pm 0$

Hennef-Greuelsiefen, St. Adelheid $g''-4 \text{ a}''-6$

Hennef-Happerschoß, St. Remigius $h'-2 \text{ d}''-2$

Neustadt-Ehrenstein, St. Trinitatis $f''+11 \text{ as}''+4$

Windeck-Leuscheid, Mariä Heimsuchung $e''+8 \text{ fis}''-2$

Windeck-Schladern, St. Elisabeth $f''\pm 0 \text{ g}''+5$

Windeck-Wilberhofen, St. Aldegundis $es''-3 \text{ ges}''-$

Statistik

Geläute, 1 – 6 stimmig

Einstimmige Geläute **2**

Eitorf-Alzenbach, Kreuzkapelle

Hennef-Allner, St. Josef

Zweistimmige Geläute **12**

Asbach-Limbach, Rosenkranzkönigin

Asbach-Niedermühlen, Mater dolorosa

Asbach-Uetgenbach, Schutzengelkapelle

Eitorf-Obereip, St. Franziskus Xaverius

Eitorf-Merten, St. Agnes

Hennef-Greuelsiefen, St. Adelheid

Hennef-Happerschoß, St. Remigius

Neustadt-Ehrenstein, St. Trinitatis

Windeck-Leuscheid, St. Mariä Heimsuchung

Windeck-Öttershagen, St. Michael

Windeck-Schladern, St. Elisabeth

Windeck-Wilberhofen, St. Aldegundis

Dreistimmige Geläute **6**

Eitorf-Alzenbach, St. Petrus Canisius

Hennef-Bödingen, Mater dolorosa

Hennef-Bröl, St. Mariä Himmelfahrt

Hennef-Westerhausen, St. Michael

Oberlahr, St. Antonius

Windeck-Rosbach, St. Joseph

Vierstimmige Geläute **5**

Eitorf-Mühleip, St. Aloysius

Hennef-Geistingen, St. Michael

Hennef-Stadt Blankenberg, St. Katharina

Hennef-Süchterscheid, Zum Hl. Kreuz

Windeck-Herchen, St. Peter

Fünfstimmige Geläute **3**

Eitorf, St. Patricius

Hennef-Rott, St. Mariä Heimsuchung

Hennef-Uckerath, St. Johannes der Täufer

Sechsstimmige Geläute **3**

Asbach, St. Laurentius

Hennef, St. Simon und Judas

Windeck-Dattenfeld, St. Laurentius

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	31
Bronzeglocken	93
Stahlglocken	5
Gesamtzahl der Glocken	98
Glocken unbekannter Glockengießer	1
Glocken aus dem 13. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 14. Jahrhundert	2
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	4
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	2
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	4
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	4
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	4
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	22
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	76

**Die Glocken im Dekanat
Eitorf / Hennef nach Gussjahren geordnet**

1299

Asbach-Uetgenbach, Schutzengelkapelle ? (1)

1.Hälfte.d.14.Jh

Hennef-Uckerath, St. Joh. d. Täufer ? (1).

1398

Hennef-Bödigen, Mater dolorosa Hinrich Rosengarden,
Cöln (1)

1417

Hennef-Bödingen, Mater dolorosa Gerhard Duisterwalt,
Cöln (1)

2. Hälfte 15. Jh.

Eitorf-Alzenbach, Kreuzkapelle Johann Schursgyn,
Cöln (1)

1470

Hennef-Bödingen, Mater dolorosa Ailf von Wippervorde (1)

1475

Neustadt-Ehrenstein, St. Trinitatis Johann Schursgyn,
Cöln (1)

1535

Asbach, St. Laurentius Heinrich (II) von Ouerraide (1)

1538

Neustadt-Ehrenstein, St. Trinitatis

Johann von Ouerraide (1)

1542

Hennef-Uckerath, St. Joh. d. Täufer

Johann von Ouerraide (1)

1619

Asbach-Uetgenbach,
Schutzengelkapelle

Arnolt Wigand,
Mainz (1)

1631

Eitorf, St. Patricius

Claudius Michelin,
Johannes Vaillant,
Lothringische Wandergießer (1)

1643

Hennef-Süchterscheid,
Zum Hl. Kreuz

Nicolaus von Unckel (1)

1669

Windeck-Dattenfeld, St. Laurentius

Matthias u. Gottfried Hellingh,
Wipperfürth (1)

1701

Asbach, St. Laurentius

Joan Piron,
Cöln (1)

1757

Hennef-Bödingen, Mater dolorosa

Heinrich Ross,
Cöln (1)

1780

Windeck-Leuscheid,
St. Mariä Heimsuchung

Willibrord Stocky,
Saarburg(1)

1782

Windeck-Dattenfeld, St. Laurentius

Johan Michael Stocky,
Saarburg (1)

1850

Asbach–Niedermühlen,
Mater dolorosa

Heinrich Schippang,
Neuwied (1)

Eitorf-Merten, St. Agnes

Christian Claren,
Sieglar (1)

1868

Windeck-Leuscheid,
St. Mariä Heimsuchung

Christian Claren,
Sieglar (1)

1895

Eitorf-Mühleip, St. Aloysius

Karl (I) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1922

Asbach-Limbach,
Rosenkranzkönigin

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (2)

1926

Eitorf, St. Patricius

Ernst Karl (Karl II) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

Windeck-Dattenfeld, St. Laurentius

Franz Schilling, Söhne,
Apolda (1)

1927

Eitorf-Alzenbach, St. Petrus Canisius

Werner Hubert Paul Maria Hüesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

Eitorf-Merten, St. Agnes

Werner Hubert Paul Maria Hüesker,
Fa. Petit & Gebr Edelbrock,
Gescher (1)

1931

Hennef, St. Simon und Judas

Ernst Karl (Karl II) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (1)

1933

Windeck-Rosbach, St. Joseph

Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1947

Windeck-Schladern, St. Elisabeth

Karl (III) Otto,
Fa. F. Otto,
Hemelingen bei Bremen (2)

1948

Oberlahr, St. Antonius

Bochumer Verein für
Gußstahlfabrikation (3)

1952

Windeck-Wilberhofen, St. Adelgundis

Johannes Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (2)

1954

Asbach-Niedermühlen,
Mater dolorosa

Gebr. Rincker,
Sinn / Dillkreis (1)

1955

Hennef, St. Simon und Judas

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (5)

1956

Eitorf, St. Patricius

Josef Feldmann u. Georg Marschel,
Fa. Feldmann & Marschel,
Münster (3)

Eitorf-Mühleip, St. Aloysius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

Mühleip-Obereip,
St. Franziskus Xaverius

Josef Feldmann u. Georg Marschel,
Fa. Feldmann & Marschel,
Münster (2)

Hennef-Allner, St. Josef

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (1)

1957

Hennef-Geistingen, St. Michael

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

1958

Eitorf-Alzenbach,
St. Petrus Canisius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

Hennef-Happerschoß, St. Remigius

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (2)

Hennef-Rott, St. Mariä Heimsuchung

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (5)

1959

Hennef-Uckerath, St. Joh. d. Täufer

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

1960

Hennef-Bröl, St. Mar. Himmelfahrt

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (3)

1964

Asbach, St. Laurentius

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

Windeck-Herchen, St. Peter

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (4)

1970

Windeck-Öttershagen, St. Michael

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (2)

Windeck-Rosbach, St. Joseph

Hans Gerd Rincker,
Gebr. Rincker,
Sinn im Dillkreis (2)

1976

Hennef-Westerhausen, St. Michael

Hans Georg Hermann Maria Huesker,
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,
Gescher (3)

1978

Hennef-Uckerath, St. Joh. d. Täufer

Hans August Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (1)

1979

Windeck-Dattenfeld, St. Laurentius

Wolfgang Hausen-Mabilon,
Fa. Mabilon & Co.,
Saarburg (4)

1984

Hennef-Greuelsiefen, St. Adelheid

Hans August Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (2)

1985

Hennef-Stadt Blankenberg,
St. Katharina

Hans August Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (4)

1987

Hennef-Süchterscheid, Zum hl. Kreuz Hans August Mark,
Eifeler Glockengießerei,
Brockscheid (3)

Insgesamt 98

**Die Glockengießer,
die im Dekanat Eitorf / Hennef
Glocken gegossen haben:**

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Arnolt, Wigand		Mainz	1
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	(1851-1971)	Bochum	5
Claren, Christian,	(1826-1891)	Sieglar	2
Duisterwalt, Gerhard	(1417-1418)	Cöln	1
Feldmann & Marschel	(1950-1964)	Münster, Westfalen	5
Hausen-Mabilon, Wolfgang	(*1927)	Saarburg	17
Helling, Matthias u. Gottfried		Wipperfürth	1
Hüesker, Hans Georg Hermann Maria	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	27
Hüesker, Werner Hubert Paul Maria	(1876 – 1932)	Gescher, Westfalen	2

Mark, Hans August	(1936-2003)	Brockscheid über Daun	10
Mark, Johannes	(1908-1992)	Brockscheid über Daun	2
Michelin, Claudius		Lothringen	1
Otto, Karl (I)	(1838 – 1917)	Hemelingen bei Bremen	1
Otto, Karl (III)	(1895 – 1960)	Bremen-Hemelingen	2
Otto, Ernst Karl (Karl II),	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	2
Ouerraide, Heinrich (II)	(1518-1547)	Cöln	1
Ouerraide, Johannes	(1496-1519)	Cöln	1
Piron, Joan		Cöln	1
Rincker, Fritz	(1895-1969)	Sinn, Dillkreis	4
Rincker, Hans Gerd	(1929-1990)	Sinn, Dillkreis	2
Rosengarden, Hinrich		Cöln	1
Ross, Heinrich		Cöln	1
Schilling, Franz		Apolda	1
Schilling, Heinrich		Apolda	1
Schippang, Heinrich	(1826-1862)	Neuwied	1
Schursgyn, Johann	(1460-1500)	Cöln	2
Stocky, Johann Michael	(1766-1799)	Dattenfeld	1
Stocky (Stocké), Willibrord	(1753- ?)	Saarburg	1
Unckel, Nicolaus von	(1627-1662)	Cöln	1
Vaillant, Johannes		Lothringen	1

Wippervorde, Ailf von (1443-1447) [1460] Cöln

1

Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (*1931) bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Eine wertvolle Hilfe waren die Beiträge von Herrn Mathias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren aus Sieglar.

Dem Buch „Glocken und Geläute im Oberbergischen“ konnten wertvolle Informationen entnommen werden.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

